



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

35 (21.1.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-201513](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-201513)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Abonnementspreis: In Mannheim und Umgebung monatlich 1,50 M., vierteljährlich 4,50 M., halbjährlich 8,50 M., jährlich 16,50 M. ...

Abonnementspreis: Die Rheinische Post ...

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. — Aus der Welt der Technik. — Gesetz und Recht. — Mannheimer Frauen-Zeitung. — Mannheimer Musik-Zeitung. — Bildung und Unterhaltung.

Keine Einigung.

Das Kabinett Wirth nach der Rede Poincarés. Die Rede Poincarés hat dem deutschen Volke mit größter Deutlichkeit gezeigt, daß die europäische Lage noch weit von einer Entspannung ist. Ob England dieser Politik einen ernsthaften und entschiedenen Widerstand entgegenzusetzen wird, ist zur Stunde noch ungewiß. Frankreichs Hand läßt sich nicht so leicht und ungehemmt auf Europa legen. Man sollte meinen, daß diese sehr ernste Lage etwas mehr Größe und Schwung in die Verhandlungen unseres regierenden Parlaments bringen würde. Weit entfernt. In Berlin wird bekanntlich über das Steuerkompromiß und im Zusammenhang damit über die Erweiterung der Regierung verhandelt. Schon seit einer geraumen Zeit. Und es wird noch immer verhandelt, Ende noch nicht abzusehen. Gestern abend haben Zentrum und Sozialdemokratie abermals zusammengeessen und am Kompromiß geschmiedet. Aber zusammen sind sie noch immer nicht gekommen. Das Kompromiß sollte darin gesucht werden, daß man die Sätze für das Reichsnotopfer in höheren Staffeln bis auf 65 Prozent steigerte statt 40 Prozent, wie bisher vorgesehen war. Daneben war wohl auch die Idee der Zwangsanleihe bestimmt, in diesem Kompromiß eine Rolle zu spielen, doch sollte schon mit Rücksicht auf erhebliche Gruppen im Zentrum die Zwangsanleihe nur in recht verbesserter Form erscheinen. Den Gedanken der Zwangsanleihe hat Rathenau in die Debatte geworfen. Der Vorschlag ist unlosig gewesen. Ein Weg zur Verständigung hat sich nicht ergeben. Der sozialdemokratische Parlamentsdienst erklärt, ein Weg zur Verständigung sei bisher noch nicht gefunden. In der Hauptfrage sei man der Lösung nicht im geringsten näher gekommen. Wörtlich heißt es: „Das gilt vor allem von der inneren Anleihe, die für die Sozialdemokratie gemißmaßen die Grundlage der Verhandlungen bildet. Das Zentrum scheint gegen eine solche Anleihe seinen letzten Augenblick weniger grundsätzliche als sachliche Einwendungen zu erheben. Höchst wahrscheinlich wird sich der Reichskanzler in den nächsten Tagen selbst an den Kompromißverhandlungen beteiligen. Vorläufig sind die Schwierigkeiten, welche einer Verständigung zwischen Zentrum und Sozialdemokratie entgegenstehen nicht unerheblich.“

Auch beim Herrn Reichspräsidenten Ebert hat es gestern Abend Besprechungen gegeben. Und zwar mit den Führern der Sozialdemokratie unter Hinzuziehung des Reichskanzlers und des Reichsfinanzministers. Es wurden gleichfalls vornehmlich die Steuerfragen erörtert. Auch der gemeinsame Steueraussschuß der beiden sozialdemokratischen Parteien und der freien Gewerkschaften hatte gestern seine vertraulichen Besprechungen fort. Die Beratungen wurden aber abgebrochen und auf längere Zeit vertagt. Wir sind also so klug als wie zuvor. Solange kein Kompromiß zwischen Zentrum und Sozialdemokratie sichtbar wird, so lange hat es auch keinen Sinn sich über die Erweiterung der Regierung den Kopf zu zerbrechen. Wird die Erweiterung nach rechts oder wird sie nach links erfolgen? An den regierenden Kreisen ist man durchaus nicht abgeneigt, nach links zu erweitern. Auch Dr. Wirth würde nicht darauf zurückzuführen, den Anschluß nach links hin, zu den Unabhängigen, zu nehmen. Der Gedanke der Zwangsanleihe, der schon im Zentrum auf Bedenken stößt, wird der Erweiterung nach rechts große Schwierigkeiten bereiten, wie immer er ausgearbeitet werden mag. Man wird bald klarer sehen, ob er schon zu dem Ende in die Debatte gemorfen worden ist. Rathenau sympathisiert nicht sehr mit der Deutschen Volkspartei. Die Frankfurter Zeitung propagiert die in dieser Richtung sich bewegenden Wünsche der Mehrheitssozialdemokratie in folgendem Satz: „Auf sozialdemokratischer Seite würde man es selbstverständlich gern sehen, wenn die Unabhängigen für eine Mehrheitsbildung zu gewinnen wären, und es ist dabei auch ein Marktgesetz gedacht worden, das den Unabhängigen vielleicht die Zustimmung erleichtern würde.“ Von einer Anpassung des regierenden Parlaments und der Regierungsverhältnisse an die großen nationalen Erfordernisse sind wir also noch weit entfernt.

Es versteht sich unter solchen Umständen, daß das Kabinett Wirth es vorläufig vermeiden will, zu der durch Poincarés Kampfanlage an England und Deutschland geschaffenen Lage Stellung zu nehmen. Auf so schwanken und unsicherem Boden, ohne eine feste und zuverlässige Mehrheit kann man natürlich keine auswärtige Politik als parlamentarisches Kabinett machen. Wir sagten schon gestern, daß das Kabinett nach so vielen Fehlschlägen und Versäumnissen in der auswärtigen Politik heute mehr denn je darauf angewiesen ist, Bewegungswis abzumachen, was England machen wird. Das wissen wir nicht. Wissen wir um so weniger, als die Fäden, die einseitigste Politik und Wirtschaftler zu England zu verknüpfen versucht haben, abgerissen worden sind. Reichslogis-geordneter Dr. Zapf hat ja jüngst in Keutstätt darauf hingewiesen, daß durch irgendwelche Maßnahmen die Beziehungen von Stinnes zur Anbahnung gesunder Beziehungen zu England zum Scheitern gebracht sind und ebenso die von Stresemann anaebahnten Verhandlungsmöglichkeiten mit einflussreichen englischen Kreisen. Das Kabinett Wirth-Rathenau hat bekanntlich keine europäische Politik auf der Verständigung mit Frankreich aufgebaut!

Berlin, 21. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die parlamentarischen Arbeiten der nächsten Zukunft schreibt der „Vorwärts“, der Reichstag wird bestimmt auch im Februar tagen, um wenigstens die dringenden Arbeiten zu erledigen. Es sollen nötigenfalls nur ganz kurze Pausen eintreten. Für Dienstag ist die große politische Debatte vorgesehen, welche mit einer Rede des Reichskanzlers eröffnet werden wird. Dr. Wirth beabsichtigt nicht

nur eine Regierungserklärung über die Reparationsfrage abzugeben, sondern das Plenum auch von der Erledigung unserer Verpflichtungen und den hierzu notwendigen Maßnahmen in großen Umrissen in Kenntnis zu setzen. Außerdem wird die Kanzlerrede alle außen- und innenpolitischen Probleme behandeln, insbesondere aber auf die letzten öffentlichen Ausführungen des englischen und französischen Ministerpräsidenten antworten. Die Aussprache wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Die Ministerkonferenz in Berlin.

Berlin, 20. Jan. Die Konferenz der Reichsregierung mit den Ministerpräsidenten der Länder begann heute Vormittag in der Reichskanzlei und dauerte mit einer kurzen Unterbrechung bis in den späten Nachmittag. An den Verhandlungen, in denen der Reichskanzler und später der Bizekanzler den Vorsitz führte, nahmen außer den Reichsministern die Regierungschefs aller achtzehn Länder oder ihre Vertreter, sowie die Berliner Gesandten der Länder teil. Die Sitzung wurde eröffnet durch eine einleitende Begrüßungsansprache des Reichskanzlers. Darauf erstattete Rathenau ausführlichen Bericht über den Aufenthalt in London, Paris und auf der Konferenz in Cannes. An das Referat Rathenaus schloß sich zunächst eine Aussprache über die außenpolitische Lage an, in deren Verlauf einzelne Regierungschefs, namentlich die Ministerpräsidenten von Preußen, Bayern und Württemberg, ihrem vollen Verständnis für die Schwierigkeit für die deutsche Außenpolitik Ausdruck gaben und den festen Entschluß ihrer Regierungen betonen, auch fernerhin in allen Gefahren zum Reiche zu stehen. Die Ministerpräsidenten regten an, die Reichsregierung möge durch ähnliche Konferenzen die Regierungen der Länder über die schwebenden Fragen der Politik stetig auf dem laufenden halten. Der Reichskanzler und Rathenau erteilten hierauf auf eine Reihe von Anfragen Aufschlüsse. Der Reichskanzler erklärte, die Regierung werde der Anregung zu gemeinsamen Besprechungen mit den Regierungen der Länder bereitwillig nachkommen. Hierauf trat die Konferenz in die Erörterung innerpolitischer Fragen ein. Bizekanzler Bauer schloß die Konferenz mit einem Dank der Reichsregierung an die Vertreter der Länder.

Mißstimmung Amerikas gegen Frankreich.

Die Mißstimmung Amerikas gegen Frankreich hat einen überraschend schnellen Ausdruck gefunden, indem der amerikanische Senat einen Antrag McCormicks annahm, wonach der Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten unverzüglich untersuchen soll, inwieweit die Tragung großer Rüstungslasten europäischer Länder die Rückzahlung ihrer Schuld an Amerika behindert. Das ist ein nicht mehr mißzuverstehender Wink Amerikas nach Paris, Brüssel und Warschau. Frankreich mit seinen beiden Trabanten Belgien und Polen unterhält ein Heer unter Waffen, das ungeheure Summen verschlingt und ist infolgedessen in Finanzschwierigkeiten, aus denen es nur dann herauskommen kann, wenn es entweder aus Deutschland phantastisch hohe Zahlungen herauspreßt oder wenn es seine Rüstung entsprechend einschränkt. Die Amerikaner haben vollständig richtig erkannt, daß hier eigentlich der Kernpunkt der ganzen Streitfrage liegt, die augenblicklich die Welt bewegt. Es ist ein ganz pikantes Zusammentreffen, daß gerade in diesem Augenblick, in dem der amerikanische Senat jenen Antrag annahm, „eine europäische Macht“ in Washington mitgeteilt hat, sie sei nicht imstande, die Zinsen ihrer Kriegsschuld an Amerika zu bezahlen. Leider wird uns noch verschwiegen, welche Macht das ist; wenn nicht alle Anzeichen trügen, ist es Belgien. Uebrigens ist in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß es Senator McCormick war, der vor etwa einem Jahr die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse Mitteleuropas eingehend geprüft und seinem Freund, Präsident Harding, über seine Eindrücke Bericht erstattet hat. Trotz sehr großer Zurückhaltung hat damals doch McCormick einige Äußerungen getan, die erkennen lassen, zu welchen Ergebnissen er gelangt war. Er war der Ansicht, daß Europa und damit die Welt nur dann wieder wirtschaftlich und politisch gefunden kann, wenn die Uneinigkeit und Zerissenheit der Völker beseitigt und ein Zusammenschluß zu zielbewusster Arbeit ermöglicht würde. Daß gerade er diesen gegen Frankreich und Polen gerichteten Antrag gestellt hat, offenbar in engem Einverständnis mit Präsident Harding, läßt deutlich erkennen, woher jetzt dort der Wind weht. Die Vertiefung dieser Erkenntnis ist nicht der geringste Teil beweiskräftig worden durch das Auftreten der Franzosen unter Briand bei der Konferenz in Washington. Erst nachträglich ist bekannt geworden, daß die unkluge und herausfordernde Rede Briands in Washington in Amerika ungemein verstimmt hat, und daß die amerikanische Regierung selbst nur mit Mühe imstande war, die ihr nahestehenden Blätter von scharfen Angriffen auf Frankreich und Briand zurückzuhalten, weil sonst der Erfolg der Washingtoner Konferenz noch mehr beeinträchtigt worden wäre, zumal dieser ohnehin recht gering ist.

Frankreich kann die Zinsen nicht zahlen.

Berlin, 21. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Der französische Botschafter in Washington hat, wie der „N.Y.“ gemeldet wird, der Regierung der Union mitgeteilt, daß Frankreich nicht in der Lage sei, die neuen Rinszahlungen der Kriegsschulden zu leisten. Es heißt, daß von England keinerlei Erklärung vorliegt, so daß es sich hier um ein selbständiges Vorgehen der französischen Regierung handelt.

Amerika und die Schulden der Alliierten.

Washington, 20. Jan. (Havas.) Die Konferenz der republikanischen Senatoren sprach sich einmütig für die Dringlichkeit der Ablehnung des Entwurfs

betr. die Konsolidierung der alliierten Schulden aus. Senator Borah und andere republikanische Senatoren sollen geneigt sein, die demokratischen Senatoren zu unterstützen, die die Beibehaltung der Klauseln fordern, welche halbjährige Rinszahlungen der konsolidierten Anleihen verlangen. Die Bestimmungen waren von dem Finanzausschuß des Senats gestrichen worden.

Der Niedergang des internationalen Handels.

„Das Fiasko von Cannes.“

London, 20. Jan. Asquith erklärte in einer Rede vor einer Versammlung von Geschäftsleuten der City, daß die Arbeitslosigkeit in noch nicht dagewesener Höhe fortdauere. Sie koste dem Staate im gegenwärtigen Augenblick unmittelbar etwa zwei Millionen Pfund in der Woche und mittelbar eine undurchsehbare weitere Zahl von Millionen. Der wahre Grund der herrschenden Erwerbslosigkeit und des Niederganges des internationalen Handels Englands sei, daß andere Nationen nicht in der Lage seien, unter Bedingungen zu kaufen, unter denen England verkaufen könne, und umgekehrt. Der industrielle und wirtschaftliche Zusammenbruch Deutschlands habe verhängnisvolle Folgen zeitigen müssen. Vor dem Kriege sei Deutschland der beste Kunde und der größte Lieferant Russlands, Italiens, Oesterreichs und einer Anzahl kleinerer Staaten auf dem Kontinent und der zweitgrößte Kunde und Lieferant Großbritanniens gewesen. Der industrielle und finanzielle Zusammenbruch Deutschlands müsse daher die ersten Folgen nach sich ziehen. Unglücklicherweise sei die Frage des wirtschaftlichen Wiederaufbaues der hungernden Staaten Europas fast die letzte Sorge der Staatsmänner und Diplomaten in Versailles gewesen, die sich mehr damit beschäftigt hätten, die Weltkarte neu zu zeichnen und in großem Maße imaginäre Reparationen festzusetzen. Auf den Waffenstillstand und den Friedensvertrag, die den Frieden für die erschöpfte Welt hätten sichern müssen, sei unmittelbar der neue Lauffrieg gefolgt, in dem Frankreich, Spanien und Italien und die Teile des früheren Oesterreichs und Russlands sowie Jugoslawien sich eifrig mit der Errichtung von Tarismauern beschäftigten. Die milden Schwankungen der Wechselkurse seien nur Symptome und Folgen, nicht die Ursache der wirtschaftlichen Unordnung. Jeder wirkliche wirtschaftliche Wiederaufbau sei unmöglich, bevor nicht die Fragen der Reparationen und der interalliierten Schulden endgültig geregelt seien. Seit der Unterzeichnung des Versailler Vertrages hätten nicht weniger als zehn europäische Konferenzen über die Reparationsfrage stattgefunden, die vor kurzem in dem Fiasko von Cannes kulminiert hätten. Jede der Konferenzen sei damit beschäftigt gewesen, das Werk der vorigen Konferenz abzuwandern oder ungünstig zu machen. Was die Welt, was die Geschäftswelt wolle, sei Gewißheit und Endgültigkeit. Diese werde man nicht erlangen, wenn man nicht ein für alle Mal im Lichte der Tatsachen die unmöglichen Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages abändere. (Beifall.) Es sei keine Frage der Milde gegen Deutschland, sondern eine Frage des eigenen Interesses für eine Anzahl von Staaten, die den Wohlstand Europas nur neu schaffen könnten, wenn sie ihre gegenseitige wirtschaftliche Abhängigkeit voll anerkannten. (Beifall.) Eine wirklich dauernde Wiederherstellung könne nicht stattfinden, bevor sich nicht die großen und kleinen Nationen bereit zeigten, das Erbe, das der Krieg zurückgelassen habe und das alle gemeinsam tragen müßten, mutig auf sich zu nehmen.

Zum Schluß nahm die Versammlung einstimmig einen von Dr. Walter Leaf eingebrachten Antrag an, der fordert, daß der Handel und die Industrie von den Fesseln befreit werden müßten, die ihnen durch die Industrie-Schuldbill aufgelegt seien, und die Freiheit zurückzubehalten müßten, die sie vor dem Kriege genossen. Bei der Bearbeitung der Entschließung erklärte Leaf, die deutsche Ausfuhr nach Großbritannien habe in der letzten Hälfte des Vorjahres sehr stark abgenommen. Im dritten Quartal des Jahres 1921 habe Großbritannien für 3 1/2 Millionen deutsche Waren eingeführt gegen 8 1/2 Millionen in der gleichen Zeit des Jahres 1920. Je mehr deutsche Waren man einführe, umso mehr britische Waren werde man verkaufen.

Chamberlain für die Koalition.

London, 20. Jan. Chamberlain trat in seiner gestrigen Rede für die Koalition ein. Er sagte, Großbritannien habe sich erneut als die Mäße bewiesen, um die sich Europa drehe. Die Stabilität Großbritanniens sei die größte Hoffnung Europas. Lloyd George habe heute in Großbritannien den größten Einfluß und er werde diesen Einfluß für den Frieden Europas an. Die erste Aufgabe der Koalition sei, die Garantien aufrecht zu erhalten und hauptsächlich Frankreich zu helfen, das das größte Opfer und der größte Held des letzten Krieges gewesen sei. Großbritannien müsse seine alte Freundschaft mit Japan aufrecht erhalten und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln engere Beziehungen mit den Vereinigten Staaten anstreben. Der Friede Europas sei noch nicht gesichert; die Welt sei noch tief erschüttert. Für das Werk, das noch nicht beendet sei, brauche man mehr als einen engberzigen Parteikampf. Das Bündnis mit den Liberalen dürfe nicht zerbrochen werden.

Chamberlain sagte außerdem, die Reform des Oberhauses müsse durchgeführt werden. Er griff die Arbeiterpartei an, indem er erklärte, sie sömpe gegen die Grundlagen der sozialen Ordnung, greife die Autorität des Parlaments an, sei für direkte Aktion eingetreten und sie werde das auch in Zukunft tun. Chamberlain sagte: „Wir wollen keine russische Führung unserer Einrichtungen.“

Die Konferenz von Genua.

Die Tagesordnung.
D.R.B. Paris, 20. Jan. (Priv. Tel.) Der „Eclair“ nennt als Tagesordnung für die Konferenz von Genua:
1. Es soll geprüft werden, wie die Grundsätze der Resolution vom 6. Januar praktisch zur Entfaltung kommen können.
2. Eine sichere Grundlage für den europäischen Frieden soll gefunden werden.
3. Notwendige Vorbedingungen zur Wiederherstellung des Vertrauens, ohne daß bestehende Verträge verletzt werden.
4. Finanzfragen: Währung und Geldumsatz, Zentralbanken, die öffentlichen Finanzen in ihren Beziehungen zum Werk des Aufbaus, Valutafragen, Organisation öffentlicher und privater Anleihen.
5. Wirtschafts- und Handelsfragen: Erleichterungen der Ein- und Ausfuhr, gesetzliche und juristische Sicherheit, Transportfragen usw.

Die Konferenz von Washington.

Das amerikanisch-englisch-japanische Flottenabkommen.
D.R.B. Paris, 20. Jan. „East Europ“ meldet: Das von den Vereinigten Staaten, England und Japan auf der Abrüstungskonferenz geschlossene Marine-Abkommen wurde gestern veröffentlicht. Es ist darin nicht erwähnt, daß der Schiffsraum der drei Staaten nach dem Verhältnis 5:5:3 festgesetzt ist. Diese Regelung erfolgte, um Japan in den Augen der Welt nicht als Macht zweiter Ordnung erscheinen zu lassen. Bei der Aufstellung des den einzelnen Staaten belassenen Schiffsraum werden aber gewisse Angaben gemacht, aus denen hervorgeht, daß Amerika, England und Japan sich auf diese Verhältniszahlen tatsächlich geeinigt haben. Die Frage der Befestigungen im Stillen Ozean ist einstweilen aus dem Vertrag ferngeblieben und sollen im Biermächteabkommen über den Stillen Ozean erwähnt werden. Die meisten Bestimmungen des Abkommens sind bereits früher veröffentlicht worden. Zu erwähnen ist nur, daß den Flugzeugmutter Schiffen nicht wie ursprünglich beabsichtigt, 27.000 sondern 33.000 Tonnen zugestanden sind. Ueber die Bewaffnung von Handelsschiffen wird gesagt, daß die Deck der Schiffe befreit sein dürfen, um im Kriegsfall Geschütze von 15 Ztm. tragen zu können. Die aussehenden Schiffe müssen 6 Monate nach Annahme des Abkommens zerstört werden. Die zehnjährige Ruhepause im Schiffbau bleibt bestehen.

Die Krise im Westen und die Kleine Entente.

wex. Wien, 18. Januar.
Der Sturz Briand hat im Lager der kleinen Entente ein gewisses Unbehagen erzeugt; nicht als ob Poincare den westlichen Staaten weniger freundlich gesinnt wäre, allein man scheint zu befürchten, daß die Politik Poincares neue politische und wirtschaftliche Erschütterungen hervorrufen könnte, die auch das politische Konzept der kleinen Entente stören würden. In den Äußerungen der tschechischen Presse kommen im allgemeinen die Sympathien für Frankreich zu lebhaftem Ausdruck, doch läßt sich immerhin recht deutlich eine gewisse Abkühlung bemerken. — Die nationaldemokratische Presse (Kramarz) bildet gewissermaßen den äußersten westlichen Flügel der tschechischen Front. Ihr leitendes Organ, die „Narodni Visty“, weisen den Gedanken von einer Voderung der französisch-englischen Beziehungen von vornherein zurück; schwere Erschütterungen der noch keineswegs stabilisierten Verhältnisse wären sonst unvermeidlich und darum müßte die Anerkennung der französischen Ansprüche als die natürlichste Voraussetzung für die Festigung der englisch-französischen Freundschaft betrachtet werden. — Dieses ziemlich starken antienglischen Einschlag entbehren zwar die Äußerungen des tschechisch-sozialdemokratischen Organes, das indessen ebenso wie die großkapitalistische „Narodni Visty“ die schleunige Befestigung der englisch-französischen Stimmung wünscht. — Der agrarische „Venkov“ verhält sich ziemlich reserviert, eine starke pessimistische Note klingt jedoch in den Artikeln der nationalsozialistischen „Cesto Slovo“ und der „Tribuna“, zwei Blättern an, die im allgemeinen gute Beziehungen zu den Prager Regierungskreisen haben. „Cesto Slovo“ steht in dem Rücktritt Briand den Beginn einer ersten Krise der Entente; die „Tribuna“ aber schreibt: „Die Politik Poincares wird die Verheilung der englisch-französischen und vielleicht auch des Washingtoner Pakttes, ferner die Isolierung Frankreichs in der Reparationsfrage gegenüber den anderen Großmächten und schließlich die Stärkung der Rechten im Parlamente bedeuten. Ob die Lungen Poincares alle diese Kosten ertragen, wird die Zukunft zeigen.“
Die tschechische Presse verhält sich zum großen Teile noch reserviert; nur vereinzelt nehmen die Blätter eine bestimmte Stellung ein, so der „Obzor“, wenn er den Rücktritt Briand als eine Gefahr für Europa bezeichnet und im Anschluß daran die Meinung vertritt, Südslawen müßte sich von dem stark französischen Einschlag seiner Außenpolitik losreißen, da ihm sonst die Entfremdung Englands und Amerikas drohe, es müsse sich für die angelsächsische oder romanische Richtung entscheiden, Real- oder Nationalpolitik, ebenso wie die Tschechoslowaken, deren Staatsmänner sich schon längst im Klaren seien, wo hinaus sie steuern sollen.

Verdämmung im Befinden des Papstes.

D.R.B. Rom, 20. Jan. Wegen der Verdämmung im Befinden des Papstes wurde Professor Bignani heute früh 5 Uhr eilig herbeigerufen. Nach seinem ersten Besuch begab er sich zu Professor Marchasava um mit ihm zum Papste zurückzukehren. Inzwischen war Dr. Battistini eingetroffen. Die Ärzte schickten einen Krankheitsbericht auf, in welchem es heißt: Seine Heiligkeit ist seit vier Tagen an Bronchitis im Zusammenhang mit Grippe erkrankt. Gestern abend wurde festgestellt, daß sich die Erkrankung auf den rechten Lungenteil ausgebreitet. Die Nacht wurde schlaflos verbracht. Heute früh betrug die Temperatur 38 Grad, der Puls 102 und die Atmung 38. Um 1/2 Uhr erhielt der Papst die Sterbesakramente, die ihm Mgr. Zampini, der Vorkirche der päpstlichen Sakristei, darreichte. Die Angehörigen des Papstes befinden sich am Krankenlager.
D.R.B. Rom, 20. Jan. Als dem Papst die Sterbesakramente erteilt wurden, waren 18 Kardinäle zugegen. Das Befinden des Papstes verdämmerte sich weiter. Gegen 11 Uhr vormittag mußte ihm Sauerstoff zugeführt werden. Am Krankenlager weilen außer dem Vorkirche der päpstlichen Sakristei, Monsignore Zampini, der Zeremonienpräsident Monsignore Relpiachi und Geheimkammerer Monsignore Rigoni. In allen katholischen Schulen und Wohltätigkeitsanstalten Roms werden Gebete verrichtet.
D.R.B. Rom, 21. Jan. Heute abend um 6 Uhr wurde folgender ärztlicher Bericht ausgegeben: Der Zustand des

Papstes ist unverändert ernst. Der Prozeß in den Lungen breitete sich nicht weiter aus. Temperatur 38,5, Puls 101, Atmung 60. — 7.45 Uhr abends: Nachdem der Papst die Weggehrung erhalten hatte, hatte er eine etwa 20 Minuten dauernde Besprechung mit dem Kardinal-Staatssekretär, wobei sonst niemand zugegen war. Kardinal Caspari ist päpstlicher Kämmerling. Man schließt daher, daß der Papst ihm den letzten Willen mitteilen wollte.

Deutscher Reichstag.

D.R.B. Berlin, 20. Januar.
Die Entwürfe eines Arbeitsnachweisgesetzes und über den Gehalt der durch den Krieg verursachten Personalschäden werden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Die Beratung der demokratischen Interpellation über die Finanznot der Gemeinden wird fortgesetzt.
Reichsfinanzminister Hermes betont, die Finanzlage des Reiches sei ungleich schwieriger. Es könne die herangezogenen Steuerquellen nicht entbehren. Die Länder hätten verfassungsmäßig die Aufgabe, selbst für ihre Einnahmestellen zu sorgen. Das Reich habe die bisherigen Einnahmen der Einkommensteuer den Ländern und Gemeinden für 1919, 1920 und zum Teil auch für 1921 überlassen. Wenn den Gemeinden nicht der volle Anteil zugestossen sei, so müßten sie sich an die Länder halten. Im übrigen würden Umsatzsteuer und Einkommensteuer jetzt wesentlich höhere Erträge bringen, erstere 3, 24 Milliarden, letztere ca. 200 Milliarden. Der Regierung liege jede Absicht fern, eine Kontrolle der Gemeindefinanzen einzuführen. Die Abgrenzung der steuerlichen Einspflicht der Länder und Gemeinden werde nach Erledigung der Steuervorlagen mit den Ländern geregelt werden.
Abg. Heidemann (D.) stellt fest, daß auch aus dem Hause seine positiven Vorschläge zur Abhilfe gemacht seien. Das sei kein Wunder, so lange das kapitalistische Wirtschaftssystem nicht beseitigt werde.
Abg. Scheidemann (Soz.) meint, das Reich habe die Gemeinden in ihre jetzige Lage gebracht. Zum Mindesten dürften den Gemeinden nicht so zahlreiche Neubelastungen auferlegt werden; z. B. müßten die Beamtenverordnungen mit den erforderlichen Wohnungsneubauten aufhören oder das Reich müsse die Wohnungen selber bauen.
Abg. Koch (Dem.) faßt das Ergebnis der Debatte dahin zusammen, daß die realistische Schiedung der Verteilung der Steuern nicht mehr zu umgehen sei. Solange dies nicht erfolgt sei, könne sich das Reich nicht mit dem Verlangen seiner Mittel herausreden. Auch auf die Länder könne der Minister die Verantwortung nicht abwälzen, denn auch diese seien nur Kostgänger des Reiches.
Demit schließt die Besprechung der Interpellation. Der Entwurf über den Personalfestsetzungsgesetz geht an den Hauptauschuß. Der Entwurf zur Abänderung der Besteuerung der Dienstwohnungen von Reichsbeamten geht an den Wohnungsausschuß.
Morgen nachmittag 1 Uhr: Reichsbankgesetz, Minister und vierier Nachtragsrat.

Reichswirtschaftsrat.

D.R.B. Berlin, 21. Jan. Der sozialistische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates nahm eine Entschlüsselung an, die den Reichsverkehrsminister für verpflichtet erklärt, den Entwurf betr. die Arbeitszeit bei beiden Reichseisenbahnen seiner grundsätzlichen Bedeutung wegen dem Reichswirtschaftsrat vorzulegen. Der Reichswirtschaftsrat setzte sodann die Verhandlungen über die Vorsehr für die kommende Arbeitslosigkeit fort. Bis zur endgültigen Beratung der Gesetze über die Arbeitslosenversicherung sind für diese von Arbeitgeber und Arbeitnehmer ab einem näher zu bestimmenden Zeitpunkt im Voraus Beiträge in gleicher Höhe zu leisten.
D.R.B. Berlin, 21. Jan. Der Finanzausschuß des Reichswirtschaftsrates beschloß, einen 12gliedrigen Ausschuß mit der Untersuchung der Frage einer etwaigen Änderung des Verhältnisses des Reiches zur Reichsbank zu beauftragen und überwies ihm zunächst den Antrag Bernhard. Der Antrag geht von der Notwendigkeit aus, die unbegrenzte Notenausgabe zu verhindern und fordert die Aufhebung der Kriegsverordnung, welche die Reichsbank ohne jede Einschränkung verpflichtet, der Kontrahierung von Reichsschulden dienlich zu sein und will die Reichsbank von der Aufsicht des Reiches in ihrer Geschäftsführung unabhängig machen und ihr die Ausgabe von Noten nur gegen Antauf von Gold und normalen Kaufmannswechseln erlauben. Als Gegenwert gegen diese Konzeption soll die Reichsbank einen Teil der in ihrem Besitz befindlichen Reichsschatzungen ewig unverzinslicher Schuld des Reiches übernehmen mit dem Recht, in der Höhe des übernommenen Betrages Noten auszugeben. Das Kapital der neuen Bank soll mindestens eine Milliarde betragen.

Badischer Landtag.

Die Wahnachtsferien des Landtages gehen zu Ende und der nächste Dienstag wird die badische Volksversammlung wieder im Raub der Arbeit im neuen Jahre verrichten. Die meisten Sitzungen des neu gewählten Landtages im verflochtenen Jahre gielten fast ausschließlich Beamten- und Wirtschaftsfragen; das Beamten- und Hinterbliebenenbeschuldungsgesetz, die neuen Forderungen für das Badenwerk, Wandergewerbesteuern und Besteuerung wurden verabschiedet. Den Auftakt zu den nächsten Sitzungen bilden die Rede des Staatspräsidenten über die politische Lage und das Programm der Regierung und das Exposé des Finanzministers über die finanzielle Lage unseres Landes.
Das Programm der Regierung, das Staatspräsident Hummel entwirft, wird, dürfte höchstens von der äußeren Werten — anerkannt und werden, daß sie sich bisher von den Nationalen im Reichstage und anderen Einzelstaaten vorteilhaft unterschied — grundsätzliche Kritik erfahren. Aber nicht so sehr auf das Programm, als auf die Tatsachen kommt es an! Nicht ganz so leicht dürfte es Finanzminister Köhler haben, obwohl — unseres Erinnerns — eine amerikanische Zeitung im November v. J. auf Grund einer Heidelberg-Rede des badischen Finanzministers schrieb, Baden sei das einzige und das glücklichste Land des Weltreiches, das keine Schulden habe, und daran allerhand Schlässe über eine etwaige territorialistische Neuorientierung Baden knüpfte. In Wirklichkeit ist aber die Notlage Baden wie aller deutschen Einzelstaaten und Gemeinden groß, selbst ihnen das Reich ihre ergiebigsten Steuerquellen abzurufen. In der Aufgabensicht des Einzellandes auch kleiner geworden und in der Hauptsache auf kulturelle Gebiete beschränkt, so aber nicht ohne Ausgaben. An die beiden Ministerreden wird sich dann eine politische Aussprache knüpfen, die vorwiegend mehrere Lage in Anspruch nehmen wird, da nicht weniger als acht Parteien ihre Rednerparaden vordrücken, um ihre Stellung zu den programmatischen Regierungserklärungen dem Lande kundzutun.
Nicht darauf allein aber wird sich die politische Aussprache beschränken, sondern bereits die Einleitung der Diensttagssitzung kann zu parteipolitischen Auseinandersetzungen führen. Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung die Wahl der Mitglieder des Hauses zum Finanzgericht. Bekanntlich soll auf den Februar in Karlsruhe das badische Finanzgericht und an ihm vier Kammern errichtet werden. Die Zahl der Ehrenmitglieder und Beirater beträgt 60. Bierig von diesen Mitgliedern hat der Landtag aus eigener Zuständigkeit zu wählen. Die Siege sollen im Verhältnis der jeder Fraktion oder Gruppe zukommenden Mandate verteilt werden. Es dürften demnach — Verhältnisse nach oben oder unten können in dieser Proportionalrechnung natürlich eintreten — die einzelnen Parteien ungefähr folgende Mandatszahlen erhalten: Zentrum 16, Sozialdemokraten 10, Landbund 4, Deutschnationale Volkspartei und Demokraten je 3, Liberale Volkspartei 2, Kommunisten und Unabhängige je 1 St.

Während so der badische Landtag als politischer Anknüpfungspunkt 40 ehrenamtlich lange Mitglieder aus außerdem noch 1000 bis 1200 9 Arbeitervertreter zu wählen hat, stehen den Verfassungskommissionen, wie Handelskammer, Anwalts, Ärzte, Metzger, Bergbau- und Apothekerkammer je 1, der Handwerkerkammer 2 und der Landwirtschaftskammer 3 Mandate zu, jedoch das politische Moment in der Zusammenlegung des Finanzgerichts überwiegt. Der Landtag ist deshalb nicht ganz von der Hand zu weisen, daß ein so gerichtetes Finanzgericht insolge — vielfach ungewollter — parteipolitischer Befangenheit eines Teils seiner Mitglieder sich bei Gelegenheit zu einem Tribunal parteipolitischen Dogmatismus auswächst. Gleich wie eine sachgemäße Auswahl der Mitglieder des Finanzgerichts aus den Kreisen der Wirtschaft und Industrie zu wünschen ist, ist auch zu hoffen, daß dem Finanzgericht ein möglichst kleines Arbeitsfeld beschieden sein möge.

Bereits in den letzten Tagen haben sich die Fraktionen und der Vertrauensmännereusschuß in ihren Beratungen über die Gesichtspunkte klar zu werden versucht, die für die Wahl zum Finanzgericht leitend sein sollen. Am kommenden Montag und Dienstag wird insbesondere der Vertrauensmännereusschuß zu einer eingehenden Klärung dieser Fragen zu kommen suchen.

Deutsches Reich.

Die Verfolgung der Erzberger-Mörder?
Im Reichstag wurde am Freitag eine von dem Freiburger Abgeordneten v. Gallwitz (D.M.) eingereichte kleine Anfrage über den Stand und das Verfahren zur Ermittlung der Erzberger-Mörder beantwortet. Geh. Rat Werner stellte mit, daß wegen Verdrängung der Teilnahme an der Ermordung Erzbergers von dem balt. Untersuchungsrichter in Offenburg eine Voruntersuchung gegen den Kaufmann Heinrich Schulz und den Oberleutnant Willeßen geführt wird. Beide sind flüchtig. Haftbefehl und Steckbrief sind erlassen. Unter der Beschuldigung, den Tätern schon vor der Tat Beihilfe für die Zeit nach der Tat zugesandt zu haben, befindet sich der Kapitanleutnant a. D. von Willinger in Untersuchungshaft. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.
Ueber das Ergebnis und die weiter in Aussicht genommene Maßnahmen kann ohne Gefährdung des Untersuchungsorgans keine Auskunft gegeben werden. Bei den Nachforschungen in München wurde eine Geheimorganisation entdeckt, die aus Offizieren der Marinebrigade Ehrhardt bestand, sich über einen großen Teil des Reiches ausdehnte und politische Ziele hatte. Die Schulz, Willeßen und Willinger gehörten ihr an.
Für den Verdacht, daß auch die übrigen Mitglieder der Zentrale Mitwisser an der Ermordung Erzbergers waren, ergaben sich nicht genügend Anhaltspunkte. Dagegen ist gegen die Mitglieder der Organisation, sowie gegen die Leiter des Organisationswesens ein Verfahren wegen Geheimhandels und wegen Verdrängung gegen die Verordnung über das Verbot militärischer Verbände eingeleitet worden. Ein bedeutendes Ergebnis des Verfahrens ist, daß der Plan eines weiteren Ausbaus der Organisation verhindert wurde.
Vom mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.
D.R.B. Halle, 20. Jan. Die nach Kündigung des Mantelvertrages im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau gefährdeten Verhandlungen sind gestern als ergebnislos abgedrochen worden.

Eisenbahnstreik in Sachsen?
Berlin, 21. Jan. (Von unserem Berliner Büro. Nach Meldungen aus Dresden soll auf Betreiben der radikalen Elemente bei der sächsischen Eisenbahn heute mittag der Ausstand proklamiert werden. Der Ausstand soll so durchgeführt werden, daß bis 12 Uhr nachts der gesamte Betrieb still gelegt werden wird.

Berlin, 21. Jan. (Von unserem Berliner Büro. Nach einem Funkpruch der „Voss. Zig.“ ist soeben ein Kontrakt mit der Deutsch-Atlantischen Kabel-Gesellschaft zur Inbetriebnahme eines neuen Kabels zwischen Rotterdam und Emden im Norden abgeschlossen worden. Die Inbetriebnahme soll im Oktober 1922 erfolgen.

Letzte Meldungen.

Huldigung für Lloyd George.
E. P. London, 19. Jan. Der größte Teil der Abgeordneten, die an der Konferenz der liberalen Koalitionsparteien teilnehmen, ist in London eingetroffen. Bei einem Bankett brachte Mac Donara einen Trinkpruch auf Lloyd George aus, den er den größten Staatsmann der Gegenwart nannte. Die Anwesenden schlossen sich der Huldigung für Lloyd George begeistert an.
Das neue rumänische Kabinett.
D.R.B. Bukarest, 20. Jan. Gestern nachmittag sechs Uhr ist das Kabinett im neuen Palais vom König vereidigt worden. Es besteht aus folgenden Mitgliedern: General Bratlanu Kriegsminister und Kabinettschef; Nikita Bratlanu Finanzen; Valtiano Inneres; Duca Reuheres; Sella Industrie; Angelescu Unterricht und provisorisch Handel; Cantinescu Ackerbau; Banu Kultus und provisorisch öffentliche Arbeiten; Marcescu Arbeit; Florescu Justiz; Ineulet Dela Bessarabien; Nestor Bukovina; Zigra Kinderheiten; Ruffus Verkehr; Cozma Transilvanien.

Verhinderung der Serrati-Schokoladenfabrik.
D.R.B. Berlin, 20. Jan. Heute vormittag brach in der Serrati-Schokoladenfabrik in Tempelhof bei Berlin Feuer aus, das zu einer Katastrophe auswärtet. Ueber den Verlauf der Brandunglücks berichtet das „Abt.-Uhr-Abendblatt“ folgende Einzelheiten: Das Feuer griff mit rasender Geschwindigkeit um sich. Es entzündete eine furchtbare Panik, da über 1500 Personen den Ausweg über alle schon verquälten Treppen ins Freie suchten. Die schnelligst herbeigerufenen Feuerwehr hatte alle Hände voll zu tun, um diejenigen Arbeiter und Arbeiterinnen, die die Treppen nicht mehr benutzen konnten, mit Hilfe von Leitern durch die Fenster aus dem brennenden Gebäude herauszubringen. Spannender wurden ausgebreitet und eine ganze Reihe von Personen mußte, um dem Erstickungstode zu entgehen, aus den Fenstern springen. Bis um 1 Uhr waren beinahe 1000 Personen, die teils schwerer, teils leichter Rauchvergiftungen erlitten hatten, dem Rettungssamt zugeführt worden, wo sie mit Sauerstoff behandelt und zum größten Teile wieder hergestellt wurden. Etwa 20 Personen wurden in das Krankenhaus Brieg, etwa 15 Personen in das Krankenhaus am Urban geschafft, darunter auch einige mit verhältnismäßig schweren Brandverletzungen. Bis jetzt läßt sich noch nicht feststellen, ob Personen in den Flammen umgekommen sind. Jedoch falls vermehren viele Familien vorläufig noch ihre Angehörigen. Die Höhe des Schadens ist bis jetzt noch nicht zu übersehen. Er beläuft sich aber sicherlich auf 30—40 Millionen Mark.

Berlin, 20. Jan. Die Schokoladenfabrik Serrati stand heute nachmittag 5 Uhr noch lichterloh in Flammen. Der Tempelhofer Feuerwehr sowie der zu Hilfe geeilten Berliner Feuerwehren war es bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht gelungen, das Feuer zu löschen. Die im Fabrikgebäude aufgestellten Borräte an Spirituosen und Likören, die zu Konfektbereitung verwendet werden, sind explodiert. Da weite Sprengstofflager bestanden, können die Arbeiter nur langsam fortgerückt. Ob Personen in den Flammen umgekommen sind, ließ sich bisher noch nicht feststellen. Da ein Generallappell der Arbeiter und Angehörigen in der allgemeinen Verwirrung nicht hat stattfinden können. Erst nach 5 Uhr gelang es der Feuerwehr, die Gefahr eines weiteren Umfanges des Brandes auf Bauhallen zu befrüchten. Das Hauptgebäude der Fabrik ist völlig ausgebrannt. Das umgebende Bestand an Rohmaterialien ist völlig vernichtet. Der Feuer soll durch Kurzschluss im Padmatriumraum entstanden sein.

Wirtschaftliche Fragen.

Heidelberger Landschaftsbild und Redarkanal.

21. Heidelberg, 20. Jan. Verschiedene hiesige Vereine und Körperschaften veranstalteten gestern Abend eine öffentliche Versammlung, in der Baurat Honikel vom Redarkanal über das Redarkanalisationsprojekt sprach.

Zum Streit der Holzindustrie

wird von der Organisation der Arbeitgeberverbände in Baden und Württemberg geschrieben, daß diese mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage und im Hinblick darauf, daß die Forderung der Arbeiter mit der tatsächlichen Steigerung der Leberungsulage in keinem Verhältnis stand, nicht geneigt waren, so weitgehende Zugeständnisse zu machen.

Weinheim, 20. Jan. Durch die heute erfolgte Ausparung der Holzarbeiter sind hier und in Laudenbach 300 Arbeiter betroffen.

Der Größtenkampf des Hotelgewerbes.

21. Frankfurt, 20. Jan. Hier wurde gestern die zweite Hauptversammlung des Hotelgewerbes in Raissa und Hessen abgehalten. Der Vorsitzende gab ein Bild über die Lage des Hotelgewerbes, das namentlich durch die kommende Eisenbahnpreiserhöhung eine starke Schädigung der mittleren und kleineren Betriebe befürchtet.

Städtische Nachrichten.

Beau der Stadtratsitzung vom 19. Januar 1922.

Für den Rest des laufenden Spieljahres werden die Eintrittskarten für die bisherigen Volksvorstellungen im Rationalthheater und Reuen Theater, die nicht fest an die Gewerkschaften und Berufsvereine vergeben sind — d. h. ein Viertel aller Plätze — nicht mehr wie bisher an Einzelbesteller auf schriftliche Bestellung abgegeben, sondern den Theatergemeinden des Bühnenvolkstums und des Theaterkulturverbandes zur Abgabe an ihre Mitglieder überlassen.

Dr. Rudolf Steiner.

Das Wesen der Anthroposophie.

Am dichtgefüllten Rosenfeste sprach gestern Abend Dr. Rudolf Steiner über das Wesen der Anthroposophie in einem Vortrag, der auf aufgebaut und auch verständlich, ja sogar überzeugend war.

Die Eintrittsgelder zu den städtischen betriebenen Eis- und Rodelbahnen werden wie folgt festgelegt: Für Erwachsene 2,4 (einschl. Luftfahrtssteuer), für Kinder und Schüler 50 Pfg. (Luftfahrtssteuer frei).

Das Mieteinigungsamt kann seine Entscheidung ändern.

Es ist auch in Mannheim schon oft als Mangel beklagt worden, daß gegen die Entscheidungen des Mieteinigungsamtes kein Rechtsmittel gegeben ist. Ihre Entscheidungen sind endgültig und auch dem arbeitsgerichtlichen Instanzverfahren entzogen.

Die gesetzlichen Vorschriften verbieten es dem Mieteinigungsamt nicht, in dasselbe Mietverhältnis nochmals einzugreifen und zu einer Entscheidung zu gelangen, die eine frühere beseitigt.

Darnach ist jede Partei berechtigt, das Mannheimer Mieteinigungsamt erneut anzurufen, wenn sich seit der letzten Entscheidung die Verhältnisse bedeutend geändert haben.

21. Neue Bestimmungen im Personenverkehr. Ab 1. Februar wird in Baden eine Fahrpreiserhöhung für Ferienhalbtaxen neu eingeführt, die eine Ermäßigung für Kinder gewährt, die innerhalb einer bestimmten Zeit täglich nach Ferienhalbtaxen oder in Heil- und Erholungsstätten und wieder zurückgebracht werden.

Einführung von Eizügen auf der Strecke Mannheim-Basel. Der Freiburger Handelskammer sind Informationen zugegangen, wonach auf der Strecke Mannheim-Basel im Sommer ds. Js. Eizüge eingeführt werden.

21. Zur Vorgeschichte des neuen Brotpreises. Die Deffenlichkeit hat die Mitteilung von der erheblichen weiteren Steigerung des Brotpreises begrifflicherweise mit sehr gemäßigten Gefühlen aufgenommen, aber es war ja schlechterdings wenig mirkfalls dagegen zu tun, weil behördlicherseits mit Recht darauf verwiesen werden konnte, daß diese ernüchternde Belastung des Massenkonsums auch nur eine der Folgen der Belästigung Deutschlands gegenüber seinen Ententegegnern darstelle.

Die Errichtung des Mittelstands-Sanatoriums bei Heidelberg hat in denjenigen Kreisen, die zu einer Reise in der Lage sind, bereits lebhaftes Interesse erweckt. Die bisher eingegangenen Spenden erreichen die Summe von 120 000 Mark.

Das Bewußtsein seiner in den Kosmos eingeordneten Stellung gelangte.

Darum vermochte der Vortragende auch nicht, denjenigen seiner Zuhörer, die bereits eine allgemeine Bildung erstritten, außer ein paar Schlagwörter, die alles, nur kein gutes Deutsch waren (Erkennung, Widerstrahlung usw.), im Grunde nichts Neues zu sagen; den Kennern seiner Werke erst recht nicht. Den ganz Unwissenden —? Trost oder vielleicht gerade deshalb war der Vortrag am Schluß sehr lebhaft.

Kunst und Wissen.

21. Zweiter Brahmabend Walter Rehberg. Die Sonate Liszt op. 2 stand am Anfang, ein Jugendwerk gleich der C-dur-Sonate und mit ihr gemeinsam den Spuren Beethovens und Schumanns folgend, aber dennoch schon die eigenartige und eigenwillige Äußerung eines von klarem Geiste geleiteten starken Willens. Rehbergs überragende Technik, die den diesen Werke eigenen weittragenden und schwer fassbaren Klavierklang wunderbar meisterte, stellte sich in den Dienst einer tiefstehenden Ausbreitung, die uns den hohen Ernst der Sonate wie die gewaltige Grobheit der ihrer Anlage erleben ließ und ganz im Sinne ihres Schöpfers mehr auf herbe männliche Kraftfülle als auf sinnliche Schönheit der Klangführung ausging.

Interesse für die Sache bekundeten die Badische Aktiengesellschaft für Rheinischfahrt und Seetransport, sowie die Rheinischfahrt A.-G. norm. Fendel in Mannheim, die Herrenmühle norm. Genz A.-G. in Heidelberg sowie die Firma Well u. Reinhardt in Mannheim. Damit ist die Liste der Spender keineswegs erschöpft.

Allgemeine Ortskrankenkasse Mannheim. Wir machen auf die im Anzeigenteil enthaltene Bekanntmachung wegen Einlegung der Lohnzettel aufmerksam. Die Einlegung muß wegen der Beitragsberechnung spätestens bis zum 28. ds. Mts. erfolgen.

Violent geprentelter Schnee. Von verschiedenen Seiten wird uns die Mitteilung gemacht, daß an der Peripherie der Stadt an den Stellen, wo sich nach größere Schneefälle befinden, eine auffällige Beobachtung gemacht wurde: der Schnee ist mit violetten Tupfen bedeckt. Man könnte meinen, der Staub von geliphten Intenklüften sei ausgeföhrt worden.

Ph. Unbekannter Hochkapler. Am 9. d. Mts. wurde in Rosenheim der angebl. Fabrikant Karl Friedrich Graf Reeh von Kressenlein festgenommen, der auch Legitimationspapiere auf den Namen eines Karl Kottmair, geb. 5. März 1900 in Augsburg besitzt. Ob er mit letzterem personengleich ist, ist noch nicht festgestellt.

Veranstaltungen.

- Corry Area, ein gern gesehener Gast, veranstaltet heute einen Wiederabend romanischen Charakters.
Darbietungen erchthümlicher Kunst sind für morgen vormittag angelegt.
Ein Einakter-Abend im Nibelungenland. Der morgige Sonntag Abend im Nibelungenland bringt unter Leitung einheimischer Künstler, sowie des Orchesters unter der Spielleitung von A. Buschacher Offenbachs reizvolle Parodie-Operette „Die Insel Tulipatan“ und eine Szene von Karl Strieder, betitelt „Lang-Runde“. Die Offenbach-Operette ist für Mannheim gänzlich neu.

Table with 2 columns: National-Theaters and Neues Theater. Rows include dates and play titles like 'A.M.: Der Schwarzkünstler', 'Des Eises Schatten', 'Außer Miele', etc.

Advertisement for 'CREME MOUSON' with text: 'Gegen rauhe aufgesprungene Haut', 'vollkommenstes Hauptpflegemittel'.

Walter Brück, 3. Jt. an den städtischen Schauspielen in Baden-Baden, wurde nach erfolgreichem Gastspiel als Herbst dieses Jahres an das Stadttheater in Chemnitz verpflichtet.

Religionsgründungsfeier an der Freiburger Universität. Eine kirchlich weibliche Stimmung lag über der Aula der Freiburger Universität, als die studentischen Corps und Burschenschaften in feierlichem Zug mit ihren Fahnen, gefolgt von dem gesamten akademischen Lehrkörper, durch den Saal zogen.

Gedächtnis Carl Robert 4. 23jährig ist in Halle Gehelmarat Professor Dr. Carl Robert, Ordinarius für Archäologie an der Universität Halle, Ehren doktor der Universität Wien, gestorben. Mit Carl Robert verliert die Welt den bedeutendsten Archäologen von heute.

Der Handmordprozess Siefert in Heidelberg.

5. Tag. — Nachmittags-Sitzung.

(Von unserem J. G. Mitarbeiter.)

Heidelberg, 20. Jan. Die Nachmittags-Sitzung wird um halb 4 Uhr eröffnet. Sachverständige: Prof. Dr. Grubbe, Dr. Popp, Waffenmeister Jahn und Herr Deserreich von der Waffenfabrik Erfurt.

In der Nachmittags-Sitzung kommen die Sachverständigen zum Wort. Zuerst wird Kraftwagenführer Rappes aus Heidelberg gehört. Vorsitzender: Herr Sachverständiger, an Sie ist die Frage gerichtet, ob ein Motorradfahrer bei einer Geschwindigkeit von 50-60 Km. in der Lage ist, auf der Landstraße Kleinwägen—Zigarettenhäuser einen Menschen, an dem er vorbeifährt, genau zu sehen? Von der Verteidigung ist mitgeteilt worden, dass es nicht möglich sei, da der Fahrer, der mit solcher Geschwindigkeit ohne Schutzbrille fährt, die Augen tränen. Ist nun in einem solchen Falle die Schärfe der Augen herabgemindert und das Erkennungsvermögen beeinträchtigt? — Zeuge Rapp: Ich behaupte, er habe gesehen, wie der Mann zwischen den Straßenbäumen herauskam. Vor allem will er den hervorleuchtenden weißen Kragen und das weiße Band sehen. Der Mann habe dann in schlammigem Tempo einen Weg von etwa 48 Meter rückwärts zu einem Straßenmörtelkasten zurückgelegt. In dem Moment, in dem der Mann hinter der Mauer ankam, sei er daran vorbeigefahren und habe dabei genau gesehen, daß der Mann einen schwarzen gestreiften Mantel trug. — Dem Sachverständigen wird die Situation an Hand einer Karte noch eingehend dargestellt. Der Vorsitzende bemerkt noch, durch einen Augenarzt sei festgestellt worden, daß die Augen eine normale Schärfe bei Tageslicht und in der Dämmerung haben. — Verteidiger: Ich lege noch Wert auf die Feststellung, daß sich der Borsfall abends gegen 8 Uhr bei einem herausgehenden Gewitter zutrug. — Sachverständiger: Ich sah vor 22 Jahren und zwar stets ohne Schutzbrille. Ich kann behaupten, daß ein geübter Fahrer ohne Schutzbrille sogar noch besser sieht, als mit einer solchen. Was das Tränen der Augen betrifft, so können die Augen etwas tränen, wenn starker Wind weht, oder hohes Wetter ist. Die Tränen gehen dann links oder rechts von den Augen ab, ohne die Schärfe irgendwo zu beeinträchtigen. Ich kann auf 20-30 Meter Entfernung selbst einen kleinen Stein sehen, der auf der Straße liegt. Der Motorradfahrer beobachtet stets mit dem Gehör und mit den Sehorganen angelegener als jeder andere Mensch. Daß ein Mann diesen Mann gesehen hat, halte ich nicht nur für sehr wahrscheinlich, sondern sogar für sehr sicher. Die Streifen am Mantel könnte man schwer unterscheiden, ein heller Streifen aber und ein dunkler Hut mußten auffallen. — Verteidiger: Beobachtet er auch die Menschen, die ihm begegnen? — Sachverständiger: Mehr als eines andere. Verteidiger: Glauben Sie auch, daß man bei einer solchen Fahrgeschwindigkeit in einem Augenblick, der kürzer ist als eine Sekunde, mit einem Blick nach rechts einen Menschen erkennen kann? Sachverständiger: O ja, sogar sehr gut.

Darauf ersuchte Sachverständiger, Gerichtschreiber Dr. Popp, Frankfurt a. M. sein Gutachten. Es ist eine klare, wohlüberlegte streng wissenschaftliche Forscherarbeit.

niedererschütternd für den Angeklagten.

Dr. Popp führte u. a. in seinem Gutachten aus: Ich spreche zunächst über die Handwaffe. Wir haben gehört, daß der Zeuge Treibenstein ein Gewehr besaß, an dem auch der Angeklagte herumaxaxaxax. Es trägt den Stempel der Berliner Munitionsfabrik, einer ganz anderen Fabrik als, als der Karabiner entstammt, der in der Nähe des Tatortes gefunden wurde. Die Waffe, die bei der Leiche des Bürgermeisters Werner lag, ist zerbrochen und zeigt eine ganze Reihe Verletzungen. Die Schloßteile sind zerlegt, der Abzugsbüchse ist eingedrückt, der Lauf ist verbogen und überall befinden sich kleine Kratzer. Zunächst muß die Frage beantwortet werden: können diese Verletzungen an der Waffe von Schlägen auf den Kopf des getöteten Bürgermeisters Werner herrühren, oder müssen hier noch andere Einwirkungen vorliegen. Um diese Frage zu prüfen, habe ich zunächst Versuche gemacht, zu welchem Zeitpunkt der Kolben der Waffe abgebrochen ist. Es haben gesehen, daß innen an dem gesplitterten Holz kleine Blutspritzer in sprühregenartiger Verteilung sind. Dadurch ist erwiesen, daß der Kolben abgebrochen ist, während der letzte Schuß von der Waffe auf den Kopf Werners gefallen ist. Es ist durch verschiedene Experimente festgestellt, daß wenn man ein Instrument aus einem blutigen Untergrund schließt, sich das Blut sprühregenartig verteilt, aber nie in Tropfenform. Es ist also anzunehmen, daß auf den schon blutigen Kopf Werners der Schuß gefallen ist. Die Verletzungen am Schloß sind aber auch dadurch entstanden, daß die Waffe als Hebel zur Bewegung der Rippen und der Hebelstücke benutzt worden ist. Die Waffe trägt den Stempel Erfurt 1917. Sie zeigt auch am Lauf blutige Flecken, bloß gefogt werden kann, sie wurde auch mit blutigen Fingern angegriffen. Fingerabdrücke lassen sich hier nicht feststellen, da das Blut geflossen ist.

An der Waffe hängen eine ganze Anzahl bräunlicher Haare. Ich habe sie mit den Haaren der Geleierten Werner und Puffe, sowie mit denen des Siefert verglichen und habe festgestellt, daß sie vollständig übereinstimmen mit den Haaren des Bürgermeisters Werner. Bei dem Schützenstand fand man in einem Baum zwei Patronenlager eingeklemmt. In dem einen lag noch eine ungebrauchte Patrone. Daraus geht zweifelslos hervor, daß der Repetiermechanismus nicht mehr in Ordnung war. Der

Ordinarius für Archäologie; 1906/07 war er Rektor der Universität Halle. 30 Jahre lang war er auch Direktor des Archäologischen Museums in Halle. Aus der Rätzschen Reihe seiner Werke seien genannt: De Apollodori bibliotheca — Ichnaeos — Bild und Lied — Archäologische Märchen — Antike Sarkophag-Reliefs — Studien zur Nilos — Symeon aus Menanders Komödien — Pausanias als Schriftsteller. Robert hat sich nicht damit begnügt, in den Werken der Alten zu forschen, er hat seine Hauptaufgabe darin erblickt, die der heutigen Welt zugänglich zu machen. Die Auffindung der „Spürhunde“ des Sophokles ist ihm zu verdanken. Er hat das Wert überlegt, ergänzt und im Rahmen der Götterlehre die Aufführung bringen lassen. Er ist einer der Mitbegründer des Vandsiederer Theatervereins. In Gemeinschaft mit seinem Freunde Paul Schönlank ist er den Vandsiederer Festspielen vorgegangen. Robert war Mitglied und Ehrenmitglied zahlreicher deutscher, österreichischer, italienischer, griechischer, amerikanischer und türkischer wissenschaftlicher Gesellschaften und Akademien.

Ja, aber . . .

Von Hans Kdebar-München.

Unsere Zeit ist mit Sorgen überfüllt. Wohin man schaut, stehen Wolken am Himmel und man sucht oft mit bangendem Herzen vergebens nach einem Stüchlein Blau. Trotzdem heißt Leben Hoffen — heute wie jemals, heute mehr als jemals. Man muß sich, so schwer es geht, immer wieder in die Höhe reißen und nachwärts streben. Arbeit gibt dazu den Mut und Mut gibt die Kraft zur Arbeit. Starke Naturen, die den glücklichen Optimismus der Lat befehen, verstehen das auch. Sie sind für unser Volk und unsere Zeit jetzt um so wertvoller, wenn sie nicht durch das Miß Beispiel eigenen unermüdbaren Schaffens ansehn, sondern auch alle Jagheiten, wo sie ihnen begegnen, mit ruhigem erstem Wort dazu ermuntern.

Da gibt es nun aber Tausende, die sich schon so in die Trübsal unserer Tage eingelassen haben, daß sie keinen rechten Glauben mehr haben. Ihre irdische, irdische Rede ist: „Ja, aber . . .“. „Ja, aber . . .“ merken sie gegen jeden Trost, gegen jedes hellere Wort, gegen jede Hoffnung ein. „Rückt nicht freudevoller als dieses ewige „Ja, aber . . .“, das viele andere schon einfach aus reiner Gewohnheit nachplappern. Wenn wir wieder in die Höhe kommen wollen — und das wollen wir auch, wir können es auch — dann darf unsere Rede nicht „Ja, aber . . .“ lauten. „Ja!“ muß sie heißen. Das „Aber“ kommt, wenn es sein soll, nachher.

Läter mußte also eine Patrone rasch zur Hand haben, um einen zweiten Schuß abgeben zu können. Bei dem Angeklagten wurde auch die Zubringerplatte mit Feder gefunden. Sie dient dazu, die Patrone beim Repetieren hochzuföhren und das Einschließen in den Lauf zu ermöglichen. Es war nun festzustellen, ob dieser Zubringer zu dieser Patrone gehört hat, und ob Siefert damit erweislich in dem Besitz des Gewehres gewesen ist. Er hat das ja jetzt zugestanden, aber der Nachweis mußte dennoch noch auf andere Weise erbracht werden. Ich habe die Patrone, die sich auf der Waffe befinden, photographiert, vergrößert und genau geprüft. Die Waffe hat die Nummer 8084, die verschiedenen Schloßteile tragen die verschiedenen Abnahmestempel, und die Zubringerplatte die Nummer 84. Ich habe feststellen versucht, ob die beiden Nummern 84 aus ein und derselben Stanzung stammen. Nach meinem Befund stimmen sie genau überein. Es kann also kein Zweifel bestehen, daß die Zubringerplatte zu der Handwaffe gehört.

Über die Nummern der Gewehre äußerte sich auch noch der telegraphisch herbeigerufene Sachverständige Detrich von den Deutschen Werten in Erfurt, während des Krieges Waffenmeister bei der Erfurter Gewehrfabrik. Sein Gutachten geht dahin, daß der Zubringer wohl zu der Handwaffe gehört. Die Patrone, die auf dem Tatort am der Zigarettenhändler Handstraße gefunden wurde, und diejenige, die an der Handwaffe lag, stammen beide aus der Munitionsfabrik in Steyburg.

Darauf führt Dr. Popp in seinem Gutachten fort: Schon bei der Besichtigung der Kleider des Angeklagten bemerke ich am rechten Hüftbein einen rötlichen Schimmer, ebenso am Knot am linken Knie. Nun ist aber nicht alles, was rot ist, auch Blut. Man weiß Blut auf verschiedene Weise nach. Zunächst kamen nur die eigentlichen Fernentfernungspunkte in Frage. Wenn man auf eine Stelle, auf der sich Blut befindet, etwas Wasserstoffsuperoxyd bringt, wird der Sauerstoff sofort entbunden. Es bildet sich ein dicker Schaum und damit ist erwiesen, daß sich hier Fernentfernungspunkte befinden. Es gibt noch andere Reaktionen, die die Eigenschaften des Blutes darthun. Ich machte Versuche mit Menschenblut. Es stellte ich an der rechten Hüfte unterhalb des Knies und am linken Knie Blutlecken fest. Man konnte aber bemerken, daß die Flecken am Knieleib mit Wasser behandelt und vermischt waren. Das Blut an der Hüfte war zweifelslos Menschenblut. Es konnte weiter festgestellt werden, daß die Kleider auch gebügelt worden waren, wodurch sich besonders am Knieleib das Blut durch das heiße Eisen verändert hatte. Bei der Untersuchung am linken Knieleib stellte ich auch noch heraus, daß im Knieleib ein etwa linsengroßer Blutlecken lag. Auch hier wurde zweifelslos Menschenblut erkannt. Am unteren Teil der Hüfte zeigte sich auch mehrere rote Blutlecken, die bereits etwas normalisiert waren. Auch sonst wurden an den Kleidern des Angeklagten Blutspuren bemerkt, die nicht mit Wasser behandelt waren, weil sie dem Auge entgangen waren. Man konnte sie in Stecknadelgröße mit dem Mikroskop gut beobachten. Sie wurden dadurch gefunden, daß durch einen Sprühregen von Wasserstoffsuperoxyd die Flecken abgekratzt wurden. Überall wo sich dabei Schaum bildete, wurden Untersuchungen angestellt. Durch dieses Ergebnis wurde festgestellt, daß während Bürgermeister Werner schon am Boden lag, immer noch Schläge auf seinen Kopf niederkam, wobei das Blut sprühregenartig die unteren Teile der Hüften Sieferts bedeckte. In der linken inneren Brusthälfte wurden Blutabdrücke gefunden, die noch fruglich waren. An dem Leberzylinder des Angeklagten wurde kein Blut bemerkt.

Im Besitz des Angeklagten wurden ferner zwei Frottierhandtücher gefunden. In einem rötlich schimmernden Flecken wurden zahlreiche gelbe und schwarze Fasern festgestellt, wie sie auch auf dem Ärmel Sieferts vorhanden sind. Mit diesen Fasern wurden Reinigungsversuche an den Kleidern angestellt. In einem mit „W.“ gezeichneten Taschentuch, das sich ebenfalls im Besitz des Angeklagten befand, wurden neben verwitterten Blutflecken auch schwarze Flecken festgestellt, die von Schuhschere herrühren. Ich habe diese Schuhschere, sowie diejenige, die sich an den Schuhen des Siefert befand, einer genauen Untersuchung unterzogen und ihre volle Übereinstimmung erkannt. Außerdem hatte der Angeklagte noch 400 Rauf in 50 Partikeln. An diesem Gelbe konnte nichts beobachtet werden. Nur in der Ecke eines Fingerringes war ein blutiger Fleck zu sehen. Das Blut war noch fruglich, bloß der Schein nicht längere Zeit im Umlauf gewesen sein kann. Blutspuren wurden ferner in der Erwitterung des Eheringes des Oberbürgermeisters Puffe festgestellt. Am Tatort lagen verschiedene Papierstücke und Gerbstücken, an denen sich kleine Fingerabdrücke fanden. Dagegen war in den Kleidern noch frisch verweiltes Eiweiß, was darauf schließen läßt, daß sie nicht lange am Tatort lagen und wohl kaum von Touristen her stammen.

Das Nachtlager war mit Moos ausgepolstert. Diese Feststellung ist eine der wichtigsten zur Heberführung Sieferts. Zur Zeit der Tat war der Moosbezug des Tatortes in äußerster Blüte. Es mußte also festgestellt werden, ob sich an den Kleidern des Angeklagten und in dessen Taschen Moosstücke befanden. Ich hatte gleich bei der ersten Befichtigung des Tatortes Moos, die ich als verschiedenartig sofort feststellen konnte, mitgenommen. Am Herbst habe ich hier dann noch einmal eingehend besehen. Ich habe hierauf für notwendig gehalten, einen Spezialfachverständigen zu Hilfe zu nehmen. Bei der anatomischen und mikroskopischen Untersuchung der Moose hat mich der Professor an der Frankfurter Universität Gebelmann Robius tatkräftig unterstützt. Wir stellten fest, daß sich in dem Lager, am Schützenstand und auch am Leichenlager 6 verschiedene Baumarten befanden. Die Untersuchung der Kleider des Angeklagten hat ergeben, daß er fast die gesamte Flora dieses Hanges mitgenommen hatte. Wir konnten bei genauer mikroskopischer Untersuchung 4 dieser Baumarten an seinem Leberzylinder feststellen, und zwar, was sehr wesentlich ist, in genau derselben Wuchsförmigkeit, wie sie am Tatort zu sehen waren. In den Taschen und zwischen den Nähten des Leberzylinder fanden wir auch Blattstücke der Halmbüchse und von Eichen, zwei verschiedene Arten Fichtennadeln und Knospen der Rot- und Hainbuche. Diese Bäume stehen beim Schützenstand und beim Nachtlager des Täters. Jetzt war die Frage zu lösen, ob diese Moose nicht auch auf der Zigarettenhändler Seite vorkommen. Ich habe auch da sehr genau besehen und fand dort im ganzen fünf Moosarten. Zwei Moosarten waren dieselben wie am Tatort, aber nur in kümmerlicher Gutmütigkeit. Am Tatort sind endlich wurden ganz andere Arten aufgenommen. Des weiteren hatte der Angeklagte angeben, er habe in der Nacht vom 28. zum 29. Juni in einem Wald bei Wimpfen übernachtet. Auch dort wurde besehen. Dabei stellte sich aber hier merkwürdiger Weise heraus, daß dort keine Moose wachsen, sondern nur Kiefernadeln den ganzen Boden bedecken. Flechten wachsen dort ebenfalls keine. Von diesem Wald wurde nichts an den Kleidern Sieferts gefunden.

Verteidiger: Ich bitte, daß die Tafeln mit den Moosen auch dem Angeklagten gezeigt werden, damit er eine Erklärung abgeben kann. — Sachverständiger: Siefert, hier haben Sie die Moose, die an Ihren Kleidern gefunden wurden und hier die Blutspuren. — Siefert: (Nachdem er die Tafeln längere Zeit etwas interessiert besehen und vor sich hin überlegt hat): Es ist sonderbar, daß die Blutspuren am rechten Hüftbein und am linken Knieleib gefunden wurden. (Weiter sagte er nichts und schied sich wieder.) — Sachverständiger Dr. Popp fortführend: Die Untersuchung der Schuhe hat ergeben, daß ich oben am Absatz etwas Moos und ein Grasblümchen eingeklemmt hatte. Der Grasblümchen stimmt mit dem Grasblümchen am Tatort überein. Er ist jedoch beim Reinigen nicht bemerkt worden konnte. — Vorsitzender: Angeklagter, erklären Sie sich zu diesem Fund? — Siefert: Die Schuhe sind ja inzwischen gelöst worden. Ich habe sie auch in der Zeit vor meiner Verhaftung getragen. Es ist sonderbar, daß darin auch noch Moos und Gras gesteckt haben soll. Über den Leberzylinder habe ich nur ja gesagt, daß ich ihn stets dabei habe, wenn ich in den Wald gehe, und immer darauf habe. (Aumerkung: Dem Jungen Ant gegenüber hatte er ausgesagt, daß er den Mantel äußerst selten und vor allem nur Sonntag trage.) — Vorsitzender: Was sagen Sie zu der merkwürdigen Übereinstimmung der Moose? — Siefert: Welche ich vielleicht fragen, wo der Sachverständige die Moose auf dem Zigarettenhändler Hand gefunden hat? Ich war hauptsächlich im Scheinwald, wo ziemlich viele Nadelbäume sind. — Dr. Popp: Der Nadelwald ist dort sehr dünn, so daß da überhaupt keine Moose nahe kommen. Ich habe den ganzen Hang bis zur Scheinwaldstraße und

noch weiter abgesehen. — Siefert: Das ist aber gerade der Hang, wo die Sonne stark anbrennt und der Boden trocken ist. Ich lagerte stets mehr rückwärts im Walde, wo keine Sonne hin kommt und der Boden feuchter ist. Staatsanwalt: Meine Herren, merken Sie sich, daß der Angeklagte längere Zeit im Besitz des Gewehrs von Dr. Popp gewesen ist und es sehr genau besehen hat. — Verteidiger: Ich habe am 31. Dezember 1921 ein Duplikat des Gutachtens ausgefertigt bekommen und habe es dem Angeklagten in die Hand gedrückt. Ich erkläre ferner, daß ich als Officialverteidiger keine Möglichkeit hätte, das Gutachten Dr. Pops nachzuprüfen, außerdem hätte ich nicht Zeit dazu, das Gutachten nachprüfen zu lassen. — Staatsanwalt: Ich habe meine Bemerkung ja nur gemacht, um den Sachverhalt zu klären, wobei der Angeklagte seine Kenntnisse von der Sonne und der Feuchtigkeit hat. Dr. Popp: Ich versichere, daß ich mich rechtlich bemüht habe, in objektive wie möglich zu bleiben und möglichst genau zu arbeiten, um mit möglicher Gewissenhaftigkeit und Treue meine Angaben machen zu können. Ich bin zu folgenden Schluß gekommen: 1. Der Täter hat sich längere Zeit am Tatort aufgehalten und ist auch nach der Tat noch längere Zeit dort gewesen. 2. Der Täter war ein kräftiger, waffenkundiger Mann, der nach meinem Befunde die Leichen nicht geföhrt, sondern getragen hat. 3. Beim Niederfallen des Bürgermeisters Werner und beim Transport der Leichen wurden die Kleider beschmutzt. 4. In den Kleidern Sieferts ergab sich, daß man versucht hatte, sie zu reinigen, um die Blutspuren zu beseitigen. 5. Die im Besitz des Siefert gefundenen Verfassung und Gegenstände, die den beiden Bürgermeistern gehörten, waren zum Teil blutig. 6. Da der Täter sich längere Zeit auf dem Mooslager aufgehalten hat, ist daraus zu schließen, daß er in seinen Kleidern und Schuhen die ganze Flora der Verfassung trug. 7. Es fanden sich vier Moosarten an seinen Kleidern. 8. Siefert befand sich im Besitz eines mit W gezeichneten Taschentuches, das mit Blut und Schuhschere behaftet ist. 9. In seinem Besitz fanden sich zwei Frottierhandtücher, an denen eine Reinigung der Kleider versucht wurde. 10. Die Handwaffe war mit Haaren des Bürgermeisters Werner und Blut behaftet. 11. Die Brieftasche Werners war ihres Geldes beraubt und zerlegt. In ihr wurden blutige Fingerabdrücke gefunden, die nur von dem Täter herrühren und mit dem des rechten Mittelfingers Sieferts übereinstimmen. 12. Die Angaben Sieferts über die heimliche Herkunft der Blutspuren an seinen Kleidern haben sich als falsch herausgestellt. Untersuchungsrichter hat auf dieses hin, daß Siefert bei seinen Berechnungen stets sehr lebenswichtig und sorgförmig, aber auch jeder Situation gemacht gewesen sei. Nur einmal, als ihm das Ergebnis der Fingerabdrücke mitgeteilt wurde, war er sehr erregt und ist aufgelaufen. Dabei hatte er auch geäußert: Ich bin nur ein einfacher Arbeiter, aber wenn auch die Gelehrten der ganzen Welt behaupten, die Fingerabdrücke stimmten mit den meinigen überein, so sage ich, das ist eine ganz gemeine Föh!

Es kommen noch einige Briefe Sieferts an seine Angehörigen zur Verteilung, die von diesem so abgefaßt sind, als sei er Dr. Popp seiner großen Gutmütigkeit geworden. Der letzte Sachverständiger erstattet Prof. Dr. Grubbe ein Gutachten über den Gesundheitszustand Sieferts. Er kam zu folgenden Schluß: Der Angeklagte ist nicht krankhaft belastet. Es ist nicht anzunehmen, daß er die Taten in einem krankhaften Zustand verübt hat. Es fehlt bei ihm die Voraussetzung des § 31 des Strafgesetzbuchs. Damit ist die sehr umfangreiche Beweisaufnahme beendet. Sämtliche Zeugen und Sachverständigen werden entlassen. Am Montag vormittag finden die Ribbonsers statt. Das Urteil wird am Montag spät abends erwartet.

Sportliche Rundschau.

Das Urteil im Nordprozess Schleffen.

20. Jan. An dem Freitag gegen die Weidbacher Angeklagten von Schleffen an dem Waldstück bei Gernberg in der Oberlausitz gerichtete Anklage zur Ermordung des Grafen Otto von Schleffen bei Gernberg in Weidbacher verurteilt heute abends im 1. Saale das Schwurgericht nach dreitägiger Verhandlung die Grafen Otto Schleffen zu Schöneberg wegen Außerordentlichkeit im Jahre 1906 und 1907 unter Verurteilung zu 10 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Bewährungszeit, wobei die letztere Untersuchungshaft nicht angerechnet wird. Den Grafen Otto Schleffen zu Schleffen zu Schöneberg ebenfalls wegen Außerordentlichkeit im Jahre 1906 und 1907 unter Verurteilung zu 10 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Bewährungszeit unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Den Grafen Otto Schleffen zu Schleffen ebenfalls wegen Außerordentlichkeit im Jahre 1906 und 1907 unter Anrechnung der Untersuchungshaft zu 10 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Bewährungszeit, wobei die letztere Untersuchungshaft nicht angerechnet wird. Der Antrag auf Kostenersatz wurde abgelehnt.

Sportliche Rundschau.

Wassersport.

Auf die Gründungsversammlung des Mannheimer Schwimmvereins, die heute Samstag abend im Hotel National stattfand, wurde an dieser Stelle hingewiesen. (Siehe Anzeiger.)

Turnen.

Der 27. Sonntag des Bergstraß-Turnganges wurde am 18. ds. Monats in GutsMuth abgehalten. Von den 87 anwesenden Vertretern erklärten sich 62 für die Zusammenfassung der drei Turnvereine Bergstraß-Turnverein, des Rhein-Turnvereins und des Weidbacher Turnvereins in einen großen Turnverein mit zwei Gruppen.

Leichtathletik.

Die Rheinische. Die im Vorjahr geplante große Programmveranstaltung des Westdeutschen Spielverbandes von Rheinisch-Düsseldorf über 50 Km. Die jedoch wegen der hohen Kosten nicht zu Stande kam, soll in diesem Jahre, wenn auch in kleinerem Rahmen verwirklicht werden. Der Stofflauf soll von Düsseldorf nach Düsseldorf über 20 Km. veranstaltet werden. Der Stofflauf soll von Düsseldorf nach Düsseldorf über 20 Km. veranstaltet werden. Der Stofflauf soll von Düsseldorf nach Düsseldorf über 20 Km. veranstaltet werden.

Winterpost.

Winterpostveranstaltungen. Aus den verschiedenen Winterpostveranstaltungen sind von den Sonntagstravellers nach geföhrt. Die Winterpostveranstaltungen sind von den Sonntagstravellers nach geföhrt. Die Winterpostveranstaltungen sind von den Sonntagstravellers nach geföhrt.

Laboda Dragées Brust- und Hals-Dragées. Schützen vor Erkältung, Husten, Keuchhusten und Verschleimung. In den Apotheken erhältlich. Ferromanganin-Gesellschaft, Frankfurt am Main.

Theodora Fränkle
Carl Evelt

Verlobte

Keppierstr. 19 Otto Beckstr. 8

Todes-Anzeige.

Heute morgen entschlief plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages meine innigstgeliebte Frau, unsere treuversorgte Mutter und Grossmutter, Frau

Anna Martin

geb. Graelich

im 64. Lebensjahre. *1905
Mannheim (H 1, 6), den 20. Jan. 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Martin
Ernst Martin, Oberlehrer, nebst
Frau und Kinder
Friedrich Martin, Stadtverwal-
tungsinspektor, nebst Kinder
Anna Martin.

Die Beerdigung findet am Montag,
den 23. ds. Mts., nachm. 1 1/2 Uhr, von der
Leichenhalle aus statt.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Für die Verbraucher gelten folgende
Lebensmittelpreise:

Samstag, den 21. Januar ab für je 750 Gr.
Brot die Marke Nr. 4 und 5.
Preis: für 750 Gramm Brot oder 500 Gramm
Wehl die Marke Nr. 6.

Sonntag, den 22. Januar ab:
750 Gramm des Wehl zu M. 2.50 die Marke
Nr. 3 in allen Bäckereien und Mehlspiegels-
geschäften, bei denen die Verpackung der
Brotfabrikate erfolgt.

Die allen im August vorigen Jahres ausgege-
benen Lebensmittelpreise können verändert werden.
In der Zeit vom 14.—20. Januar wurden
aufgeführt:

Brot: je 750 Gramm die Marke Nr. 3 und 4.
Preis: M. 2.40

Anlage der Gehälter der Einstandspreise und
der Löhne war die Preiszentrale gemäss,
vom 20. Januar ab den Verbraucherpreis der
Wehl auf M. 5.— für das Alter, der Mager-
wehl auf M. 2.40 für das Alter zu erhöhen.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Angehörtenversicherung, hier:
die Wahl der Vertrauensmänner und Ergänzender.

Nach der Bekanntmachung vom 7. 12. 21, erlassen in den Tagesblättern
am 12. 12. 21 und am 19. 12. 21, sind beim Wahlleiter eingereicht worden:

a) eine Verfassung des Arbeitgeber-Vereins Mannheim, des Arbeit-
geber-Verbandes des Grosshandels Mannheim, des Mannheimer Börsen-
Verbandes und des Gewerkschaftsverbandes Mannheim, des Vereins
Mannheimer Bank- und Geschäftler, des Gewerkschaftsverbandes Mannheim
und verwandter Vereine und des Mannheimer Berufsvereins.
Die Liste ist eingegangen am 2. Januar 1922 und hat gemäß § 12 der Wahl-
ordnung (H.-O.) vom 3. 7. 12 (H.G.B.I. S. 419) die Bezeichnung „A“
erhalten.

Da innerhalb der Frist des § 7 der genannten H.-O., also bis spätestens
3 Wochen vor dem Wahltag, eine weitere Verfassung der Arbeitgeber
der verbleibenden Angehörten nicht eingereicht wurde, findet gemäß § 16 der
H.-O. bei der Wahlgruppen keine Wahl statt. Es fällt also die am
Montag, den 20. 1. 22 anberaumte Wahl aus, und es gelten als gewählt
die in der Liste A gültig verzeichneten Personen in der Reihenfolge
des Vorkommens.

b) Seitens der verbleibenden Angehörten sind folgende gültigen Ver-
fassungsentwürfe beim Wahlleiter eingereicht worden:

I. Verfassungsentwurf A des Gewerkschaftsverbandes der Angehörten (G.A.V.)
eingegangen am 11. 12. 21 und gemäß § 12 der H.-O. mit „A“ bezeichnet:

- 1. Hahn, Emil, Geschäftsführer, Mannheim, Bergstr. 17
2. Lot, Emil, Handlungsgehilfe, Mannheim, Spelzenstr. 10
3. Schönbach, Hans, Buchhalter, Mannheim, Rheinbörsenstr. 40
4. Jander, Karl, Ingenieur, Heidelberg, Schornhöfstr. 20
5. Wagner, Fritz, Buchhalter, Mannheim, Waldparkstr. 35
6. Meyer, Werner, Buchhalter, Mannheim, Emil Geddesstr. 50
7. Schönbach, Hans, Buchhalter, Mannheim, Friedr. Brückstr. 30
8. Götz, Fritz, Geschäftsführer, Mannheim, U 4, 23
9. Biele, Karl, Kontist, Mannheim, U 5, 4
10. Kiehl, Fritz, Buchhalter, Mannheim, Eichelhäuserstr. 20
11. Böhler, Max, Korrespondent, Mannheim, Rheinbörsenstr. 37
12. Röhler, Robert, Buchhalter, Mannheim, Eichelhäuserstr. 12
13. Fendt, Albert, Verwalter, Ludwigshafen, Kanalstr. 14
14. Freytag, Gottl., Abrechnungsbeamter, Mannheim, Dohdstr. 4
15. Weilmann, Leopold, Bürovorsteher, Mannheim, K 3, 10
16. Fering, Peter, Buchhalter, Mannheim, H 2, 6/7
17. Speck, Peter, Buchhalter, Mannheim, Waldhofstr. 11a
18. Göttinger, Ernst, Korrespondent, Mannheim, Grödenstr. 3a
19. Döhler, Paul, Buchhalter, Mannheim, Trübenstr. 40
20. Schmidt, Carl, Buchhalter, Ludwigshafen, Eichelhäuserstr. 34
21. Eiser, Jakob, Geschäftsführer, Mannheim, S 5, 5
22. Hagel, Ludwig, Sekretär, Mannheim, C 2, 22
23. Rauscher, Franz, Buchhalter, Mannheim, Eichelhäuserstr. 7
24. Franz, Martin, Buchhalter, Mannheim, M 3, 5

II. Verfassungsentwurf B des Allgemeinen freien Angehörtenverbandes (All.-V.)
eingegangen am 11. 12. 21 und gemäß § 12 der H.-O. mit „B“ bezeichnet:

- 1. Bräutigam, Josef, Kaufmann, Mannheim, Langstr. 29
2. Baum, Karl, Ingenieur, Mannheim, Rheinbörsenstr. 31
3. Müller, Fritz, Buchhalter, Mannheim, Eichelhäuserstr. 44
4. Franz, Otto, Handlungsgehilfe, Mannheim, Bergstr. 29
5. Schönbach, Hans, Buchhalter, Mannheim, Bensastr. 29
6. Schönbach, Hans, Buchhalter, Mannheim, Bensastr. 29
7. Meyer, Fritz, Ingenieur, Mannheim, Rheinbörsenstr. 5
8. Eiser, Jakob, Korrespondent, Mannheim, U 5, 20
9. Eichelhäuser, Hans, Korrespondent, Mannheim, U 5, 13
10. Wolf, Hans, Redaktionssekretär, Mannheim, U 5, 13
11. Eichelhäuser, Hans, Ingenieur, Mannheim, Eichelhäuserstr. 20
12. Rauscher, Franz, Buchhalter, Mannheim, K 4, 2
13. Schönbach, Hans, Buchhalter, Mannheim, Rheinbörsenstr. 20
14. Müller, Fritz, Buchhalter, Mannheim, Eichelhäuserstr. 44
15. Rauscher, Franz, Buchhalter, Mannheim, Eichelhäuserstr. 44
16. Meyer, Fritz, Ingenieur, Mannheim, Rheinbörsenstr. 5
17. Rauscher, Franz, Buchhalter, Mannheim, Eichelhäuserstr. 44
18. Rauscher, Franz, Buchhalter, Mannheim, Eichelhäuserstr. 44
19. Rauscher, Franz, Buchhalter, Mannheim, Eichelhäuserstr. 44
20. Rauscher, Franz, Buchhalter, Mannheim, Eichelhäuserstr. 44

Unser langjähriger treuer Mitarbeiter

Herr Oberingenieur
Anatol Weyl

ist am 19. ds. Mts. verschieden.
Wir verlieren in dem Verstorbenen, der bis in die letzte
Zeit hinein uns mit seinem hervorragenden Wissen zur Seite
stand, einen unserer tüchtigsten Mitarbeiter, der in über
40jähriger Tätigkeit mit seltenem Fleiße und großer Pflicht-
treue sein ganzes Können in den Dienst unseres Werkes
gestellt hat.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, den 20. Januar 1922.

Joseph Vögele A.-G.

Noch längerem Leiden ist unser Versandsbeamter, Herr

Arthur Beck

aus diesem Leben geschieden.
Seine treue Pflichterfüllung und sein freundliches Wesen werden
ihm bei seinen Vorgesetzten und seinen Mitarbeitern stets ein gutes
Andenken sichern.

MANNHEIM, den 20. Januar 1922.

Die Direktion und die Angestellten
der Rheinischen Kohlenhandel- und Rhederei-Gesellschaft m. b. H.
Zweigniederlassung Mannheim.

Statt besonderer Anzeige.

Ein furchtbares Schicksal zerstörte uns unser
Glück und nahm uns an den Folgen einer Lungen-
entzündung meinen innigstgeliebten Mann, den
Vater meines kleinen Söhnchens, den

Chemiker
Dr. Fritz Hofmann

im Alter von 47 Jahren.
Oberrahmede, den 16. Jan. 1922.

In tiefem Schmerz:
Frau Theres Hofmann geb. Moeller
Oberrahmede I. W.
Friedhelm Hofmann, Oberrahmede
Ludw. Post und Frau Cornelia
geb. Hofmann, Mannheim
Familie Gust. Moeller, Oberrahmede

Danksagung.

Allen denen, die meinem lb.
Gatten, unserem guten Vater

Herr
Kaspar Berchtold

durch ihre Anteilnahme und
Blumenspenden die letzte Ehre
erwiesen haben, sagen wir hier-
mit auf diesem Wege unseren
herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Mannheim, 20. Januar 1922.
Schlimmerstraße 15.

Trauerbriefe liefert
schnell
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. E. 6, 2

Korsetts
werden zum Reparatieren
u. Wandern angefertigt
Nach Aufzeichnung des
Maß. Stoff kann gegen
Kauf werden.
*1906 P. O. 19, 4.
Rolladen
Jalousien
repariert billig!
Fried. Lahm, F. 4, 13.
Postfach 671/12.
Berthold
Goldberg

III. Verfassungsentwurf C des Deutschen Handlungsgewerkschaftsverbandes (D.H.G.V.)

- eingegangen am 6. 1. 22 und gemäß § 12 der H.-O. mit „C“ bezeichnet:
1. Frenn, Eduard, Geschäftsführer des D.H.G.V. Mannheim, Schwaningerstr. 57
2. Schönbach, Hans, Buchhalter, Mannheim, Rheinbörsenstr. 44
3. Schönbach, Hans, Buchhalter, Mannheim, Rheinbörsenstr. 44
4. Schönbach, Hans, Buchhalter, Mannheim, Rheinbörsenstr. 44
5. Schönbach, Hans, Buchhalter, Mannheim, Rheinbörsenstr. 44
6. Schönbach, Hans, Buchhalter, Mannheim, Rheinbörsenstr. 44
7. Schönbach, Hans, Buchhalter, Mannheim, Rheinbörsenstr. 44
8. Schönbach, Hans, Buchhalter, Mannheim, Rheinbörsenstr. 44
9. Schönbach, Hans, Buchhalter, Mannheim, Rheinbörsenstr. 44
10. Schönbach, Hans, Buchhalter, Mannheim, Rheinbörsenstr. 44

IV. Verfassungsentwurf D der Frauen-Berufs-Verbindungen (F.B.V.)

- eingegangen am 6. 1. 22 und gemäß § 12 der H.-O. mit „D“ bezeichnet:
1. Jäger, Fritz, Geschäftsführer, Mannheim, Bergstr. 29
2. Lot, Emil, Handlungsgehilfe, Mannheim, Spelzenstr. 10
3. Schönbach, Hans, Buchhalter, Mannheim, Rheinbörsenstr. 44
4. Jander, Karl, Ingenieur, Heidelberg, Schornhöfstr. 20
5. Wagner, Fritz, Buchhalter, Mannheim, Waldparkstr. 35
6. Meyer, Werner, Buchhalter, Mannheim, Emil Geddesstr. 50
7. Schönbach, Hans, Buchhalter, Mannheim, Friedr. Brückstr. 30
8. Götz, Fritz, Geschäftsführer, Mannheim, U 4, 23
9. Biele, Karl, Kontist, Mannheim, U 5, 4
10. Kiehl, Fritz, Buchhalter, Mannheim, Eichelhäuserstr. 20
11. Böhler, Max, Korrespondent, Mannheim, Rheinbörsenstr. 37
12. Röhler, Robert, Buchhalter, Mannheim, Eichelhäuserstr. 12
13. Fendt, Albert, Verwalter, Ludwigshafen, Kanalstr. 14
14. Freytag, Gottl., Abrechnungsbeamter, Mannheim, Dohdstr. 4
15. Weilmann, Leopold, Bürovorsteher, Mannheim, K 3, 10
16. Fering, Peter, Buchhalter, Mannheim, H 2, 6/7
17. Speck, Peter, Buchhalter, Mannheim, Waldhofstr. 11a
18. Göttinger, Ernst, Korrespondent, Mannheim, Grödenstr. 3a
19. Döhler, Paul, Buchhalter, Mannheim, Trübenstr. 40
20. Schmidt, Carl, Buchhalter, Ludwigshafen, Eichelhäuserstr. 34
21. Eiser, Jakob, Geschäftsführer, Mannheim, S 5, 5
22. Hagel, Ludwig, Sekretär, Mannheim, C 2, 22
23. Rauscher, Franz, Buchhalter, Mannheim, Eichelhäuserstr. 7
24. Franz, Martin, Buchhalter, Mannheim, M 3, 5

V. Verfassungsentwurf E des Reichsverbandes deutscher Vörsen- und Börsen-Angehörigen (R.V.B.A.)

- eingegangen am 6. 1. 22 und gemäß § 12 der H.-O. mit „E“ bezeichnet:
1. Doll, Josef, Angehörter, Mannheim, Wehlstr. 5
2. Franz, Fritz, Korrespondent, Mannheim, K 3, 4
3. Korn, Albert, Hilfsbuchhalter, Mannheim, Rheinbörsenstr. 44
4. Wenz, Ulrich, Hilfsbuchhalter, Mannheim, Eichelhäuserstr. 20
5. Fering, Peter, Buchhalter, Mannheim, C 2, 22
6. Fering, Peter, Buchhalter, Mannheim, C 2, 22
7. Fering, Peter, Buchhalter, Mannheim, C 2, 22
8. Fering, Peter, Buchhalter, Mannheim, C 2, 22
9. Fering, Peter, Buchhalter, Mannheim, C 2, 22
10. Fering, Peter, Buchhalter, Mannheim, C 2, 22

VI. Verfassungsentwurf F des Bundes angestellter Chemiker und Ingenieure des Verbandes deutscher Techniker und des deutschen Betriebswirtschaftlichen

- eingegangen am 7. 1. 22 und gemäß § 12 der H.-O. mit „F“ bezeichnet:
1. Jäger, Fritz, Geschäftsführer, Mannheim, Bergstr. 29
2. Lot, Emil, Handlungsgehilfe, Mannheim, Spelzenstr. 10
3. Schönbach, Hans, Buchhalter, Mannheim, Rheinbörsenstr. 44
4. Jander, Karl, Ingenieur, Heidelberg, Schornhöfstr. 20
5. Wagner, Fritz, Buchhalter, Mannheim, Waldparkstr. 35
6. Meyer, Werner, Buchhalter, Mannheim, Emil Geddesstr. 50
7. Schönbach, Hans, Buchhalter, Mannheim, Friedr. Brückstr. 30
8. Götz, Fritz, Geschäftsführer, Mannheim, U 4, 23
9. Biele, Karl, Kontist, Mannheim, U 5, 4
10. Kiehl, Fritz, Buchhalter, Mannheim, Eichelhäuserstr. 20
11. Böhler, Max, Korrespondent, Mannheim, Rheinbörsenstr. 37
12. Röhler, Robert, Buchhalter, Mannheim, Eichelhäuserstr. 12
13. Fendt, Albert, Verwalter, Ludwigshafen, Kanalstr. 14
14. Freytag, Gottl., Abrechnungsbeamter, Mannheim, Dohdstr. 4
15. Weilmann, Leopold, Bürovorsteher, Mannheim, K 3, 10
16. Fering, Peter, Buchhalter, Mannheim, H 2, 6/7
17. Speck, Peter, Buchhalter, Mannheim, Waldhofstr. 11a
18. Göttinger, Ernst, Korrespondent, Mannheim, Grödenstr. 3a
19. Döhler, Paul, Buchhalter, Mannheim, Trübenstr. 40
20. Schmidt, Carl, Buchhalter, Ludwigshafen, Eichelhäuserstr. 34
21. Eiser, Jakob, Geschäftsführer, Mannheim, S 5, 5
22. Hagel, Ludwig, Sekretär, Mannheim, C 2, 22
23. Rauscher, Franz, Buchhalter, Mannheim, Eichelhäuserstr. 7
24. Franz, Martin, Buchhalter, Mannheim, M 3, 5

VII. Verfassungsentwurf G des Kaufmännischen Vereines G. V. und des Deutschen Kaufmännischen Vereines Mannheim

- eingegangen am 7. 1. 22 und gemäß § 12 der H.-O. mit „G“ bezeichnet:
1. Jäger, Fritz, Geschäftsführer, Mannheim, Bergstr. 29
2. Lot, Emil, Handlungsgehilfe, Mannheim, Spelzenstr. 10
3. Schönbach, Hans, Buchhalter, Mannheim, Rheinbörsenstr. 44
4. Jander, Karl, Ingenieur, Heidelberg, Schornhöfstr. 20
5. Wagner, Fritz, Buchhalter, Mannheim, Waldparkstr. 35
6. Meyer, Werner, Buchhalter, Mannheim, Emil Geddesstr. 50
7. Schönbach, Hans, Buchhalter, Mannheim, Friedr. Brückstr. 30
8. Götz, Fritz, Geschäftsführer, Mannheim, U 4, 23
9. Biele, Karl, Kontist, Mannheim, U 5, 4
10. Kiehl, Fritz, Buchhalter, Mannheim, Eichelhäuserstr. 20
11. Böhler, Max, Korrespondent, Mannheim, Rheinbörsenstr. 37
12. Röhler, Robert, Buchhalter, Mannheim, Eichelhäuserstr. 12
13. Fendt, Albert, Verwalter, Ludwigshafen, Kanalstr. 14
14. Freytag, Gottl., Abrechnungsbeamter, Mannheim, Dohdstr. 4
15. Weilmann, Leopold, Bürovorsteher, Mannheim, K 3, 10
16. Fering, Peter, Buchhalter, Mannheim, H 2, 6/7
17. Speck, Peter, Buchhalter, Mannheim, Waldhofstr. 11a
18. Göttinger, Ernst, Korrespondent, Mannheim, Grödenstr. 3a
19. Döhler, Paul, Buchhalter, Mannheim, Trübenstr. 40
20. Schmidt, Carl, Buchhalter, Ludwigshafen, Eichelhäuserstr. 34
21. Eiser, Jakob, Geschäftsführer, Mannheim, S 5, 5
22. Hagel, Ludwig, Sekretär, Mannheim, C 2, 22
23. Rauscher, Franz, Buchhalter, Mannheim, Eichelhäuserstr. 7
24. Franz, Martin, Buchhalter, Mannheim, M 3, 5

Die Wahl der Vertrauensmänner und Ergänzender für die Angehörten
findet statt am
Samstag, den 22. Januar 1922, vormittags 9 bis nachmittags 4 Uhr.
Gewählt wird an diesem Tage
für Stimmbezirk A, umfassen die Stadtteile zwischen Neckar und Rhein
zwischen der dritten Straße, also die Quadrate A—L, ein Mitglied für die
Quadrate L—Q

im Wiener Hofhaus, C. I. 10/11
für Stimmbezirk B, umfassen die Quadrate R, S, T und U zwischen
Stadtheide zwischen Neckar und Rhein Mittel des Neckar- und Rhein-
(City- und Schwaningerstr.) mit Einschluß von Kneiphof u. Schwaninger-
im Hofhaus zur Stadt, Dohdstr. 4
für Stimmbezirk C, umfassen die Stadtteile

im Hofhaus zur Stadtbahn, Dohdstr. 4
für Stimmbezirk D, umfassen die Stadtteile zwischen Neckar und Rhein
zwischen der dritten Straße, also die Quadrate A—L, ein Mitglied für die
Quadrate L—Q

im Hofhaus zur Stadtbahn, Dohdstr. 4
für Stimmbezirk E, umfassen die Stadtteile zwischen Neckar und Rhein
zwischen der dritten Straße, also die Quadrate A—L, ein Mitglied für die
Quadrate L—Q

im Hofhaus zur Stadtbahn, Dohdstr. 4
für Stimmbezirk F, umfassen die Stadtteile zwischen Neckar und Rhein
zwischen der dritten Straße, also die Quadrate A—L, ein Mitglied für die
Quadrate L—Q

im Hofhaus zur Stadtbahn, Dohdstr. 4
für Stimmbezirk G, umfassen die Stadtteile zwischen Neckar und Rhein
zwischen der dritten Straße, also die Quadrate A—L, ein Mitglied für die
Quadrate L—Q

im Hofhaus zur Stadtbahn, Dohdstr. 4
für Stimmbezirk H, umfassen die Stadtteile zwischen Neckar und Rhein
zwischen der dritten Straße, also die Quadrate A—L, ein Mitglied für die
Quadrate L—Q

im Hofhaus zur Stadtbahn, Dohdstr. 4
für Stimmbezirk I, umfassen die Stadtteile zwischen Neckar und Rhein
zwischen der dritten Straße, also die Quadrate A—L, ein Mitglied für die
Quadrate L—Q

Der müde Tod!!!

Offene Stellen

Ich suche
für die Reaktionen im Maschinenbau
tüchtigen Beamten
mit technischen Kenntnissen zum mögl. sofortigen Eintritt. 610
Angebote mit Lebenslauf unter Beifügung von Zeugnissen, Angabe von Referenz, erb.
Heinrich Lanz, Mannheim
Personal-Abteilung.

Erste Präzisions-Werkzeugfabrik
Eyes, Spiralschneider, Reibmaschinen, Fräser etc.
sowie in Qualitätswaren, sucht bei der Groß-
industrie eingeführten. 600

Vertreter
für den Bezirk Mannheim-Ludwigshafen
Angebote beifügt unter E. Q. 141 die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Für sofort und 1. April einige tüch-
tige, bautechnisch vorgebildete**

Beamte
für verschiedene Abteilungen, insbesondere
für Effekten-Abteilung, Korrespondenz
und Buchhaltung gesucht.
Angebote mit Lebenslauf, Einkommens-
nachweisen und Angabe von Referenzen an
Rheinische Creditbank, Mannheim
Personal-Abteilung.

Reisenden
Bedeutende, gut eingeführte
Schutzreisenfabrik sucht für die
Weste einen tüchtigen reisenden
Verkaufsmann.

**Bei günstigen Bedingungen, Herren,
die den genannten Bezirk gut
kennen und eine erfolgreiche Re-
isierzeit nachweisen können, wollen
Angebote mit Bild und ausführ-
lichen Angaben über die seitliche
Tätigkeit unter O. M. 991 an
Hudolf Hoffe, Mannheim ein-
reichen. 610**

**Für altgedienten Eintritt gesucht:
Ingenieur oder
Techniker**
gewünscht im Entwurf und Veranlagung
von Anlagen jeglicher Art, Stations-
einrichtungen usw., mehrjährige Praxis Vor-
setzung. Ausführliche Angebote mit Ge-
haltensangaben erbeten an
Badische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
M 7, 9.

Akquisiteur
von großem Zeitungserfolg für die Einrichtung
und Überwachung von auswärtsigen Agenturen
und Verkaufsstellen, sowie die persönliche Abwesen-
heitsvertretung
gesucht.
Off. Angebote unter U. M. 896 an Rudolf
Wolff, Frankfurt a. M.

**Wir suchen zum baldigen Eintritt
gebildete Dame als**
Stenotypistin
mit Beherrschung der franz. und engl.
Sprache.
Kunheim & Co. Mannheim-Rheinau

Verkäuferin
gesucht
mit 1a. Zeugnissen, per Anfang März.
Adolph Goetter, C 1, 6.

Der müde Tod??

**Tüchtige erste
Verkäuferinnen**
für Manufakturwaren und für Wäsche finden
bessere Stellung.
D. Liebhold, H 1, 4.

**Zum sofortigen Eintritt suchen wir
für unser Hauptbüro eine**
**erstklassige
Garniererin**
Persönliche Vorstellung unter Vorlage
von Original-Zeugnissen bei
S. Wronker & Co., Mannheim

**Hiesige Großhandlung sucht
zweite Stenotypistin**
auf sofort oder 1. Februar. Angebote unter
F. W. 62 an die Geschäftsst. B4655

Tücht. Packer
per sofort gesucht. Es
sollen sich aber nur tüchtige u. gewandte
Leute melden. *7993
Gagros-Haus „Hansen“
H 3, 1.

**Ein Jüngerer
Hausdiener**
für sofort gesucht. 347
Café Börse.

**Zahntechniker-
Lehrling**
gesucht
auch mit Vorbildung.
Angebote unter O. V. 86
an die Geschäftsst. *7938

Autolackierer
sucht sofort
Lehrling
*7916 Bismarckstr. 26.
Schuhbranche.
Tüchtige, branchenübige

Verkäuferin
gesucht.
Damen, die auf eine
bessere Stellung wert
legen, belieben Angebote
mit Gehaltsangaben,
Bild u. Zeugnisschriften
einzureichen. 6155
Schuhhaus N. A. Adler
Königsstr. 6.

Mädchen
nach Darmstadt, das in
einigen Monaten mit nach
Mannheim zieht, per bald
gesucht, hoher Lohn.
Herrn Direktor Simofot,
Darmstadt *7955
Heidelbergerstr. 814/10.
Tüchtiges, erfahrenes

Mädchen
für Küche und Haus der
höchsten Klasse für kleinen
Haushalt gesucht. Woch-
lohn vorhanden.
Angebote unter P. T. 109
an die Geschäftsst. d. Bl.
erbeten. 640

Tücht. Monatsmädchen
von morgens bis abends
corant für ganz 1. sofort
geleitet. Bestgehälter
zwischen 2-4 Uhr. 6303
Zachertstraße 1611.

Tüchtiges Mädchen
mit guten Zeugnissen zu
2 älteren Kindern per
1. Februar gesucht. *7970
Kappelerstr. 11, 2. St. c.

**Ehrliches
Mädchen**
das etwas nähen kann,
zu 2 Personen gesucht.
*7900 Rottf. 6, III.
Selbständiges 64670

Alleinmädchen
in besserem Haushalt (2
Personen) sofort gesucht.
Karl Seifert, 31, 1. Tr. I.
Junges, hübsches
Mädchen
für leichte Hausarbeit
gesucht (kann sich auch
in Büroarbeiten ausbilden).
*8006
Spinasstr. 3, 1. × abteil.

Alleinmädchen
mit gut. Zeugniss. gesucht.
B 6, 29, 2. Stod. Tel. 1860.
Tüchtiges Mädchen
für Hausarbeit auf 1.
Februar gesucht. B4654
Kullast. 14, porterr.

Gebr. Drehstrom-Motor
Fabr. B. S. & Co., 20 PS., 120 Volt, 1000 Touren
mit Klinker und Spannschlüssel gibt ab 300
Esch & Co., Mannheim.

Haus mit ca. 100 m² Grund,
Wagenplatz u. Büro.
Haus mit 3 u. 4 Zimmern,
Wohnung u. Boden.
Haus in Baden, 2 Zimmern,
Wohnung. 75 000 M.
Haus mit 800 Zimmern,
Wohnung 80 000 M.
zu verkaufen durch *7962
Ph. Hassler
Wasenstraße Nr. 3.

Zu verkaufen:
3 Geschäftshäuser in gut.
Lage, Lötterstraße, Wasen-
platz, Autogarage, da-
unter eines am Parade-
platz, 2 gut eingerichtete
Büros, 2 Wohn- u. Dienst-
wohnungen, sowie meh-
rere Wohnhäuser. *7984
Alfred Knapp
Immobilien
Reesfeldstraße 39.

Bauplatz
36 Aa, mit Baumaterial,
in der Umgebung Mann-
heim-Heidelberg. 610
zu verkaufen.
Angebote C. M. 881 an
Rudolf Hoffe, Mannheim

Hochf. Baikleid
Rolle Seide mit Gewebe-
Zell-Edelsteinmuster
preisw. zu verb. *7988
Q 7, 14a, IV.

Frack m. Weste
Erdbeermuster, zweifach
gegr. Zylinderhut, schwarz,
Marmorpendule preisw.
zu verkaufen. *7994
Bismarckstr. 26, II.
Friedrichsheimstraße 66.

Mandoline
fast neu, bill. zu verkaufen.
Kullast. 14, pt. *7977

Bürohocker
mit Schreibtisch u. Stuhl
zu verkaufen; dagegen
Natur-Hartholztisch
100x150 cm zu kaufen
gesucht. *7966
Winter
Sammelstr. 16, Tel. 8018.

**Modernen
Bücherschrank**
u. Schreibtisch zu verb.
Preis K 2, 22, Westf. 11
Ein Tisch 6 m höher
und länger. *7618
Glas-Abschluss
und schöner Grammo-
phon zu verkaufen.
Schweinsingen
„Zur Linde.“
Eiserne emaillierte große
Badewanne
mit liegend. Gussbad-
öfen preiswert abzu-
geben. Käberer B4669
Mannheim-Feudenheim
Hauptstraße 60.

Dobermann
Rasse, 16 Wochen alt,
mit sehr guten Anlagen,
preisw. zu verb. *7920
Kappelerstr. 25, p. c.
3 Monate alt *7997
Zwerge-Dackel
2 Malteserhündchen
weiß, prachtige Selen-
tieren, zu verb. Krapp-
mühlstr. 4, IV., Bader.

**Reisende deutsche
Dogge**
männlich, 10 Monate alt,
zu verkaufen. B4672
Bismarckstr. 22, Waggerei.

Suchen Sie Personal
jeder Art, wie kaufmännische und
technische Angestellte, Ingenieure,
Handwerker, Dienstmoten u. s. w.
dann geben Sie eine Anzeige
in **Mannheimer General-Anzeiger**

auf. Die ausserordentlich grosse
Verbreitung in allen Bevölkerungs-
schichten bietet Gewähr f. sicheren
Erfolg.

**Fachmann der Lebensmittel-
Industrie** B4601
energisch und flexibel, auch kaufmännisch gebildet,
**sucht Dauerstellung, eventl.
in Brennerei od. Likörfabrik**
Übernahme auch sonstigen Vertrauensposten. Reaktion kann
gesteuert werden, spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen.
Angebote unter Q. T. 84 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Oberingenieur
(Wohlfühl Mannheim)
gehobener Alters, repräsent., mit techn. Kenntn., erfahren
in Offizierm., Vorkriegsbildung, Vorkriegsberufung,
Konstruktion, gewandt in Rechen- u. Schichten,
mit großer Vorkriegsberufung, Spezialist f. Brauerei-
u. Kühlmaschinen, Dampf- u. Trocknungsanlagen,
allgem. Maschinenbau, langjähr. techn. Leiter Berl.
Jüliche größerer Maschinenfabr., in unget. Stellung,
sucht jetzt auswärtsige Position, auch in anderer
Branche. Off. Angebote unter E. P. 30 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. *7904

Servierfräulein
sucht Stellen, am liebsten
in Café. *7995
Angebote unter J. H. 19
an die Geschäftsstelle.

**Verkaufte
Haus**
mit 2 Läden in best.
Lage zu verkaufen. Ange-
bote unter O. G. 72 an
die Geschäftsstelle. B4650
Haus
innerhalb des Ringes
8 1/2 Zent., Reingerungel,
mit Keller. 6302
Autogarage
meine schöne 4 Zimmer-
wohnung gegen einen
Boden mit 2-3 Zimmer-
wohnung voll, auch Kauf
eines Geschäftshaus. Angeb.
unter H. L. 1 an die
Geschäftsst. B4664

Der müde Tod??
Wohnungstausch
Suche meine schöne ruhige, sonnige
4 Zimmerwohnung mit Bad, großer
Mansarde und elektrischem Licht in
Karlsruhe gegen eine gleichartige
in Mannheim zu tauschen. 732
Angebote unter F. H. 158 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Wohnungstausch
Karlsruhe-Mannheim.**
Suche meine schöne ruhige, sonnige
4 Zimmerwohnung mit Bad, großer
Mansarde und elektrischem Licht in
Karlsruhe gegen eine gleichartige
in Mannheim zu tauschen. 732
Angebote unter F. H. 158 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Wir suchen
gut möbliertes Zimmer**
monatlich in Nähe des Hofgartens
für einen zum 15. Februar ds. J.
bei uns einziehenden Beamten.
Angebote an 794
Mannheimer Versicherungsgesellschaft
Mannheim - Transport-Abt.

**Hiesige Maschinenfabrik
sucht**
für einen tüchtigen Angestellten zum 1. Februar 1922
1-2 möbl. Zimmer
in gut. Lage u. in gut. Hause, Off. Ang. erbet.
unter F. M. 884 an Rudolf Hoffe, Mannheim.

Aktienbank
sucht in guter Lage in Mannheim B4650
geeignete Räume
(3-4 Zimmer)
partiere oder 1. Etage. Angebote unter
E. W. 37 an die Geschäftsstelle.

Büro
per sofort oder in Kürze zu
mieten gesucht.
Geeignetes Ladenlokal ohne auch in Frage.
Zuführen B4618
Gebr. Wolff, Saarbrücken 3
Bahnhofstrasse 54.

Geschäftsräume
in zentraler Lage Mannheims
zu mieten gesucht.
Gott. wird auch bestehendes Geschäft angekauft.
(auch mit Haus). Angebote unter P. R. 107 an
die Geschäftsstelle d. Bogler, Georgheim. 6155
Mittelgroße Weinhandlung
sucht
Weinkeller
mit Büro etc. zu mieten. Gott. Hausauf. 610
Angebote erbeten unter N. M. 890 an Rudolf
Hoffe, Mannheim.

Vermietungen
Möbl. Zimmer
Wohnungstausch
vermittelt B4629
Wohnungsnachweis
Bergmann, P 4, 2.
Unterricht
portug. Sprachunterricht
zu erfrag. in der Ge-
schäftsstelle. B4660

Geldverkehr
Stille Beteiligung
sucht hiesige Firma an-
tenten Kaufmännischen
Unternehmungen in Be-
trägen von 50-100 000
Mark. B4658
Angebote unter D. Q. 4
an die Geschäftsstelle.

Der müde Tod!!!

Betriebskapital!
Habe Kapital Gelder
aus Kasse, Kassen
u. Reichsbankkassen an-
zulegen. Anfall unter
Veränderungen und lang-
fristige Abl. bei 65-50
Kredit, C 2, 1.

Heirat
Ich suche meinen Traum
(Gott. 30 J. a., in leben-
der Stellung behäftigt mit
sehr gut. Einkommen, eine
Lebensgefährtin
Dort ist eine sympath.
Gefährtin, gesund und
von offenem Charakter,
sehr musk. und natur-
liebend. An Betrag
formal blausich erzeuge
Dame oder junge Witwe
von angenehmem Aussehen
und bestem Gemüt.
Zuführen mit Bild,
das sofort zurückgeben
muss, vertrauensvoll zu
richten unter H. H. 68
an die Geschäftsst. *7964
Gott. soll einsehend
sein in den mittlere
Jahren, selbst Kaufmann,
sucht Vertrauensvoll mit
netter lieb. Dame zw. 18-22.

Heirat
Ehrenreife Diätist, beher-
lichte Sprachen. *7971
Zuführen mit Bild
unter H. R. 7 an die
Geschäftsstelle d. Blattes.
Königsstr. 6/10.

Heirat
Beamtin-Witwe, engl.
Muttersprache, m. 18 J.
Wohnung und Vermögen
und 2 gut erzogenen
Kindern, möchte sich
Herrn in d. Position an-
nehmen zu lernen. Zuführ.
mit Bild u. Angabe der
Verhältnisse unter H. W.
12 an die Geschäftsstelle
ds. Bl. erbeten. *7984

Heirat
Beamtin, ledig, 40 J., nettes
Aussehen, m. 18 J. im-
Wohnung und Vermögen
möchte sich mit einem
Herrn, auch Witwe
ohne Kinder (Beamtin)
in Berlin zu treffen.
Zuführen, Zuführ. unter
H. V. 11 an die Geschäfts-
stelle ds. Blattes. *7982

Heirat
Gut. Frau, 30 J., elegant,
Musik, malisch, mit 3
Töchtern, schicklich ge-
schieden, mit eig. 3 Zim-
Wohnung und Vermögen
möchte sich mit einem
Herrn, auch Witwe
ohne Kinder (Beamtin)
in Berlin zu treffen.
Zuführen, Zuführ. unter
H. V. 11 an die Geschäfts-
stelle ds. Blattes. *7982

Heirat
Gut. Frau, 30 J., elegant,
Musik, malisch, mit 3
Töchtern, schicklich ge-
schieden, mit eig. 3 Zim-
Wohnung und Vermögen
möchte sich mit einem
Herrn, auch Witwe
ohne Kinder (Beamtin)
in Berlin zu treffen.
Zuführen, Zuführ. unter
H. V. 11 an die Geschäfts-
stelle ds. Blattes. *7982

Heirat
Gut. Frau, 30 J., elegant,
Musik, malisch, mit 3
Töchtern, schicklich ge-
schieden, mit eig. 3 Zim-
Wohnung und Vermögen
möchte sich mit einem
Herrn, auch Witwe
ohne Kinder (Beamtin)
in Berlin zu treffen.
Zuführen, Zuführ. unter
H. V. 11 an die Geschäfts-
stelle ds. Blattes. *7982

Heirat
Gut. Frau, 30 J., elegant,
Musik, malisch, mit 3
Töchtern, schicklich ge-
schieden, mit eig. 3 Zim-
Wohnung und Vermögen
möchte sich mit einem
Herrn, auch Witwe
ohne Kinder (Beamtin)
in Berlin zu treffen.
Zuführen, Zuführ. unter
H. V. 11 an die Geschäfts-
stelle ds. Blattes. *7982

Heirat
Gut. Frau, 30 J., elegant,
Musik, malisch, mit 3
Töchtern, schicklich ge-
schieden, mit eig. 3 Zim-
Wohnung und Vermögen
möchte sich mit einem
Herrn, auch Witwe
ohne Kinder (Beamtin)
in Berlin zu treffen.
Zuführen, Zuführ. unter
H. V. 11 an die Geschäfts-
stelle ds. Blattes. *7982

Heirat
Gut. Frau, 30 J., elegant,
Musik, malisch, mit 3
Töchtern, schicklich ge-
schieden, mit eig. 3 Zim-
Wohnung und Vermögen
möchte sich mit einem
Herrn, auch Witwe
ohne Kinder (Beamtin)
in Berlin zu treffen.
Zuführen, Zuführ. unter
H. V. 11 an die Geschäfts-
stelle ds. Blattes. *7982

Heirat
Gut. Frau, 30 J., elegant,
Musik, malisch, mit 3
Töchtern, schicklich ge-
schieden, mit eig. 3 Zim-
Wohnung und Vermögen
möchte sich mit einem
Herrn, auch Witwe
ohne Kinder (Beamtin)
in Berlin zu treffen.
Zuführen, Zuführ. unter
H. V. 11 an die Geschäfts-
stelle ds. Blattes. *7982

Heirat
Gut. Frau, 30 J., elegant,
Musik, malisch, mit 3
Töchtern, schicklich ge-
schieden, mit eig. 3 Zim-
Wohnung und Vermögen
möchte sich mit einem
Herrn, auch Witwe
ohne Kinder (Beamtin)
in Berlin zu treffen.
Zuführen, Zuführ. unter
H. V. 11 an die Geschäfts-
stelle ds. Blattes. *7982

Heirat
Gut. Frau, 30 J., elegant,
Musik, malisch, mit 3
Töchtern, schicklich ge-
schieden, mit eig. 3 Zim-
Wohnung und Vermögen
möchte sich mit einem
Herrn, auch Witwe
ohne Kinder (Beamtin)
in Berlin zu treffen.
Zuführen, Zuführ. unter
H. V. 11 an die Geschäfts-
stelle ds. Blattes. *7982

Heirat
Gut. Frau, 30 J., elegant,
Musik, malisch, mit 3
Töchtern, schicklich ge-
schieden, mit eig. 3 Zim-
Wohnung und Vermögen
möchte sich mit einem
Herrn, auch Witwe
ohne Kinder (Beamtin)
in Berlin zu treffen.
Zuführen, Zuführ. unter
H. V. 11 an die Geschäfts-
stelle ds. Blattes. *7982

Heirat
Gut. Frau, 30 J., elegant,
Musik, malisch, mit 3
Töchtern, schicklich ge-
schieden, mit eig. 3 Zim-
Wohnung und Vermögen
möchte sich mit einem
Herrn, auch Witwe
ohne Kinder (Beamtin)
in Berlin zu treffen.
Zuführen, Zuführ. unter
H. V. 11 an die Geschäfts-
stelle ds. Blattes. *7982

Heirat
Gut. Frau, 30 J., elegant,
Musik, malisch, mit 3
Töchtern, schicklich ge-
schieden, mit eig. 3 Zim-
Wohnung und Vermögen
möchte sich mit einem
Herrn, auch Witwe
ohne Kinder (Beamtin)
in Berlin zu treffen.
Zuführen, Zuführ. unter
H. V. 11 an die Geschäfts-
stelle ds. Blattes. *7982

Der müde Tod!!!

National-Theater Mannheim.

Samstag, den 21. Januar 1922
27. Vorstellung im Miets. Abteilungs A
10r 7. Parkett A 23

Die Fledermaus

Operette in drei Akten nach Meilhac und Halévy
Musik von Johann Strauß. Spielleitung: Karl Marx. — Musikalische Leitung: Paul Breisach

Gabriel v. Esterwicz Hans-Joachim Faber u. O.
Rosinde, seine Frau Irene Eden
Frank, Gellingsdirektor Hugo Volsin
Prinz Orinsky Johanna Lippe
Alfred, sein Gesangslehrer Max Lymana
Dr. Falz, Notar Hans Herbert Mikels
Hilmi, Advokat Karl Marx
Adler, Staatsminister Alms. Saccar u. O.
Ma. Azene Leonie
Frosch, Orkängermeister Karl Neumann-Modina
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Städt. Konzerte im Rosengarten.

Sonntag, den 22. Januar 1922, abends 8 Uhr
im Nibelungensaal

Einakter-Abend

unter Mitwirkung Mannheimer
Künstler und des Orchesters

Jacques Offenbach: „Die Insel Tulipatan“
Operette in einem Akt
Karl Stecher: „Tanzstunde“
eine Scene.

In den Hauptrollen der Operette:

Caecilia XXII, Frl. von
Tulipatan Herr Puschacher
Prinz Alexis Frl. Kapper
Romboldal, Gros-Senechal Herr Papendorf
Theodorine, seine Frau . Frl. Bronken
Hermosa, beider Tochter . Frl. Brete
Spielleitung: A. Puschacher.

Karten zu 7-9 Mk., dazu die Steuer,
im Rosengarten und Verkehrsverein.

Kassenzettel im Rosengarten täglich 11-1 und
1 1/2-4 Uhr, Sonntags 11-1 und (bei erhöhten
Preisen) ab 2 Uhr bis Konzertbeginn. 80

K. R.

Kabarett Rumpelreiter
Wochentags 8 1/2 Uhr, Sonntags 4 u. 8 Uhr
Margarethe Arden's spricht: Der Hunkler
v. Marie Madeline. Melodram. Begleit.:
Der Komponist Erich Traxel. Ansage:
Heinz Schnabel. Tanzduette Geschw.
Habermann, Max Palke, d. bel. Humorist.
Perry — Duett, Erika Wilson. S28

Friedrichs-Park.

Jeden Sonntag, nachm. 3-6 Uhr
KONZERT

Kaffee Karl Theodor

0 6,2 Künstlerpreise 0 6,2
Heute und folgende Tage das
erstkl. Kabarett-Programm

Erich Hill
Humorist
2 Rallenbachs
Biedermeier-Duett
Franzi Duan
Vortragskünstlerin
Harry Rallenbach
Humoristischer Plauderer
sowie das vorzügliche Hausorchester
unter Leitung des beliebten Kapellmeisters
Ludwig Garnier.

Heute Samstag
Bunter Abend

Jugend-Theater im Liedertafelsaal.

Sonntag, den 22. Jan., nachmittags 1 1/2 Uhr:
Gänseliesel
Merken bei B. 8 ca. u. 1. 4. Sonntag 1 1/2. Biedersteil.

Weinrestaurant Wolf, B 2, 4

Telephon 5344. [S 45] Telephon 5344.
Künstler-Konzert
Jahresfest.
Elegante Dekoration. Samstag und
Sonntag zwei ausgewählte Souper.

Union-Theater

Heute Samstag, den 21. Januar
Nur noch einige Tage

Das Indische Grabmal

II. Teil

Trotz Verlängerung des Filmwerks ist der Andrang
zu den Abendvorstellungen noch so stark, daß vor-
übergehend geschlossen werden muß. Es wird noch-
mals höfl. gebeten, die Mittagsvorstellungen zu
besuchen. S12

American-Line.

Regelmäßige Passagier- u. Frachtdampfer
Hamburg - New York.

Passagierdampfer:
Doppelschraubendampfer „Hogolla“ 1. Febr.
Doppelschraubendampfer „Hinnckahda“ 15. Febr.
Doppelschraubendampfer „Haverford“ 1. März
Doppelschraubendampfer „Hogolla“ 15. März
Doppelschraubendampfer „Hinnckahda“ 29. März
Doppelschraubendampfer „Mancharia“ 12. April
Doppelschraubendampfer „Hogolla“ 26. April

Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispapiere.
Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore-Boston-Philadelphia usw.
Auskunft erteilen E133
AMERICAN-LINE
Hamburg, Börsenbrücke 2
Gundlach & Bärenklau Nachf.
Mannheim, Bahnhofplatz 7.

Zum neuen Posttarif

75% Porto-Ersparnis
Freho-Briefe
kosten statt 2,-
nur 50 Pfennig Porto!
Verlangen Sie unverbindliche
Information!

S. Gutmann

Büroeinrichtungen /// Büromaschinen
Telephon 2143 D 5, 4 Telephon 2143 S244

Fleischpreise

Ochsen- u. Rindfleisch I. Qual. Mk. 18 u. 25 Pf., städt. Verbrauchssteuer
II. Qual. Mk. 16 u. 25 Pf.
Geringes Fleisch Mk. 12 u. 25 Pf.
Kalbfleisch Mk. 20 u. 25 Pf.
Schweinefleisch Mk. 24 u. 25 Pf.
Hammelfleisch Mk. 16 u. 25 Pf.

Fleischer-Innung Mannheim.

Wilder Mann, N 2, 13.
Täglich das grosse
Schlagerprogramm
Der brillante Jongleur. *7999
Kommen, sehen, stanzen. Sonntags 4 u. 8 Uhr.

Einladung
Zu der am Samstag, 11. ds. M. abends
8 Uhr im Hotel National stattfindenden
Gründungs-Versammlung
des Mannheimer Kanu-Vereins. sind Damen
u. Herren, die Lust u. Freude am Paddel-
sport haben, herzlich eingeladen. Herr G.
Meißner-Heidelberg spricht über: B4644
„Kanu-Sport u. Deutscher Kanu-Verband.“
Der Arbeitsausschuß:
I. A.: Freymüller.

Pfalzbankaktionäre!

In der Generalversammlung vom 9. Januar ds. J. ist von einem Teil der
Aktionäre die Ansicht vertreten worden, daß man den gestellten Verschmelzungs-
antrag ablehnen, ausla. Gante gehen und es lieber auf den Konkurs ankommen
lassen müsse.

Diesen Standpunkt teilen wir nicht, da er den Interessen der Aktionäre der
Pfalzbank widerspricht und geeignet ist, das süddeutsche Wirtschaftsleben schwer
zu schädigen. Er nimmt auch keine Rücksicht auf die Kunden und die Tausende
von Bankangestellten.

Das gute Recht der Aktionäre, auf ein möglichst günstiges Verschmelzungs-
angebot hinzuwirken, wollen auch wir vertreten. Der Aussicht aber auf langjährige
Prozesse, deren Ergebnisse auch bei günstigem Ausgang derselben voraussichtlich
nur der Masse, nicht den Aktionären zuließeßen würden, ziehen wir eine sofortige
Entscheidung vor.

Wir haben daher im Einverständnis mit einer großen Anzahl von Aktionären,
die im Besitz eines großen Teils des Aktienkapitals sind, an die Verwaltung der
Pfalzbank den Antrag gerichtet, uns zu den Prüfungsarbeiten und den Unterhand-
lungen mit den stützenden Banken zuzuziehen, damit auch wir genaue Kenntnis
von dem Stand der Dinge erhalten und nötigenfalls unseren Einfluß auf eine gün-
stige Verschmelzung zwecks Abwendung des Konkurses ausüben können.

Wir ersuchen alle Aktionäre, die mit unserem Vorgehen einverstanden sind
und uns die Wahrung ihrer Interessen anvertrauen wollen, uns hiervon unter An-
gabe der Zahl der Aktien, die sie besitzen oder vertreten, Mitteilung zu machen
und zwar an die Adresse eines der Unterzeichneten. E10

- Ludwig Adler, in Firma Kuhn & Adler, Ludwigshafen a. Rh.
Wilhelm Berrer, in Firma Süddeutsche Düngergesellschaft m. b. H.,
Mannheim
Hermann Brunner, in Firma F. Mchr. Seifenfabrik, Frankenthal
Franz Eisela, Vorstandsmitglied der Speyerer Volksbank, Speyer
Carl Fitting, I. Staatsanwalt, Zweibrücken
Albert Heymann, in Firma A. Heymann, Mannheim
Albert Jäger, Geschäftsführer der Ersten Mannheimer Dampfmühle
von Ed. Kauffmann Söhne
Max Mayer, in Firma Marx Mayer, Speyer
August Post, in Firma Ludwig Post, Mannheim
J. August Raichle, in Firma Blumhardt & Pfander, Mannheim
Eugen Roos, in Firma Bernhard Roos, Speyer
Heinrich Ruppel, Fabrikant, Ludwigshafen a. Rh.
Ed. Schuster, Weinutensilienbesitzer, Kallstadt (Rheinpfalz)
Heinrich Zehn, in Firma Jos. Zehn, Speyer.

Allgemeine Ortskrankenkasse Mannheim.

Bekanntmachung.
Der Aufforderung an die Herren
Arbeitgeber, die von uns aus-gegebenen
Lohnzettel alsbald auszufüllen und an
uns zurückzugeben, ist bis jetzt nur ein
Teil derselben nachgekommen. 754
Wir machen daher nochmals darauf
aufmerksam, daß die Einlieferung spätestens
bis zum 28. ds. Mts. zu erfolgen hat
und daß die Unterlassung Bestrafung durch
das Versicherungsamt nach sich zieht.
Mannheim, den 21. Januar 1922.
Der Vorstand.

Bäcker-Innung, Mannheim.

Infolge der gestiegenen Mehlpreise
und der allgemeinen Unkosten kosten
vom Montag, den 23. Januar ab:
Weisse Brötchen 50 gr. Mk. 0,70
Weißbrot ca. 500 gr. . 6,50
 250 gr. . 3,25
Roggenbrot . 1000 gr. . 6,00
1 Pfund Weissmehl 6,50
7303 Der Vorstand.

Neuer Medizinal-Verein

Mannheim u. Umgebung
gegründet von F. Thierbecke 1890, V. u. G.
Hauptbüro: Mannheim, S 2, 4
Allgemeines Einzel- und Familienversicherung für
Weib, Wochente, Krankenhaus mit Gerichte
Eintritt jedermann
Vorstand: Jos. Rausch, Oppenstraße 16
Scheidt: Kremer, Bahndam
Rechenheim: E. Ruf, Hauptstraße 44
Scheidt: Uhly, Obere Kiehlstraße 4
Rechen: A. Waidner, Rechenstraße 8
Rechen: Hörner, Stengelsstraße 14
Scheidt: F. Walbel, am Bahnhof. 612



Am Montag, den 23. Januar 1922
werden am Neuen Rangierbahnhof
Gruppe O Einfuhr Neckarau Schulstr.
Rückstände aus
Kohlenschlacken
(Koksgrus gesiebt) 6000 Zentner
pro Zentner Mk. 8.— an jedermann
verkauft. 736

Die natürlichste Blut- u. Nerven-nahrung
Godesberger
Stahlweiss
In Apotheken, Drogerien, etc.
A. Dorfmeister & Co. Nachf. G. m. b. H. Bad Nauheim
Vorläufig in Mannheim:
Hof-Apothek, gegenüber dem Kaufhaus

Ich liefere:
Möbel
Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen usw. billigst
Bei Zahlungsziel Kassa-Prämie
und mäßige Zinsvergütung.
Möbel-Haus Lippmann Nachf.
9 4, 11, gegenüber Dürkheimer Hof

Arbeitskraft u. Lebensfreude
erhalten u. geben
Godesberger
Verkaufungs-Herz
Wurm-Regula-Unterleibs
Magenstärker
Krauter
In Apotheken, Drogerien, etc.
Vorläufig in Mannheim:
Hof-Apothek, gegenüber dem Kaufhaus

AUTO
13/40 N. S. U. Limousine
sticht, leicht und stark, modernste Ausführung
aller Konjort, bereit, preiswert abzugeben. 7302
Philipp Pfeil
Tel. 6978 Mannheim

Das künstlerische
NOTGELD
der Kieler
Herbstwoche
für Kunst und
Wissenschaft
ist noch durch mich er-
hältlich. Sie sind Ab-
bildungen derselben und
Angabe in mo. net
Dauerhaft — 35 Zentner starken
Prüfliche (520
weiche zum Preise von
nur 1,50 postfrei u. un-
verbindl. zugestellt wird
Victor Engelmann,
Kiel, XXIV.
Nähmaschinen
spezialt Knudsen,
L. 7, 3, Tel. 2408. 621